Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine Emsstraße 34a. Fernspr 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr Hübgen Berlin SW 48. Verl Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Montag, den 25. April 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 411

Der nörgelnde Exminister.

In Hamburg tagt gegenwärtig, außerhalb der demokratischen Presse wenig beachtet, der demokratische Parteitag. Der frühere Finanzminister Dr. Reinhold hat es offenbar übernommen, diesem Parteitag etwas mehr Beachtung in der Oeffentlichkeit zu verschaffen, und ist, wie das Berliner Tageblatt stolz mitteilt, „von einer zehnwöchigen Automobilfahrt, die ihn durch Nord- und Mittel-Italien, durch Kalabrien und Cizilien führte, direkt von Rom nach Hamburg zurückgekehrt, um, ehe er neuen Einladungen in das Ausland Folge leiste, vor der deutschen Oeffentlichkeit denen Rede und Antwort zu stehen den Angriffen und Vorwürfen, mit der der Abwesende im Reichstag überschüttet worden sei."

Die Finanzmethoden des Herrn Dr. Reinhold sind allerdings im Reichstage einer Kritik unterzogen worden, aber daran ist niemand mehr schuld, als Herr Dr. Reinhold selbst. Denn was hat Herr Dr. Reinhold vor seiner Abreise nach Italien noch schleunigst getan? Er veröffentlichte in der Vossischen Zeitung einen Aufsatz, in dem er den von ihm vorgelegten Etat korrigierte und seinem Nachfolger gute Ratschläge gab, was er zu tun habe. Herr Reinhold beschritt sofort den merkwürdigen Weg der Auseinandersetzung mit seinem Nachfolger, und es ist sehr erfreulich, daß dieser Nachfolger, Dr. Köhler an der guten alten Methode festhielt und sich auf eine Zeitungspolemik mit Herrn Dr. Reinhold nicht einließ. Dieser veröffentlichte seinerseits weiter einen Artikel im Berliner Tageblatt und schließlich noch einen Artikel im Acht-Uhr-Abendblatt: „Eine verlorene Schlacht der Wirtschaft." Aus all diesen Artikeln konnte der gutgläubige Demokrat ersehen, was Herr Dr. Reinhold alles geleistet, was sein Nachfolger und das neue Kabinett verderben würden.

Die Virtuosität, die Herr Dr. Reinhold in der Darstellung der Zahlen entwickelte, konnte indessen eine sorgfältige Nachprüfung des Etats nicht verhindern und dabei bekam dann manches ein ganz anderes Gesicht, ein Gesicht, das Herrn Dr. Reinhold nicht die Ehre machte, die er und seine Partei für sich in Anspruch nahm.

Um diese lebhafte Bearbeitung der Oeffentlichkeit fortzusetzen die er in den Zeitungsartikeln begonnen hatte, ist nun also Herr Dr. Reinhold direkt von Rom nach Hamburg gekommen. Bei seiner Partei hat er den Erfolg gehabt, den er erwartet hatte. Der Vorsitzende Koch feierte ihn als den besten Finanzminister seit der Revolution und einen der besten Demokraten; und Gotheim, etwas weniger verbindlich gegenüber seinem Parteifreunde, nannte ihn, neben Dernburg den besten Finanzminister. Der Parteitag, offenbar ein wenig anspruchslos und unkritisch, beklatschte sogar agitatorische Sätze wie den: „Eine Rechtsregierung muß teurer arbeiten, da sie durch Interessen verbunden ist und gezwungen ist, nach allen Seiten hin Geschenke zu machen." So einer der besten Demokraten! Diese Behauptung gefällt offenbar Herrn Dr. Reinhold sehr gut, denn in Hamburg wiederholt er sie nur, nachdem er sie bereits in einem seiner Artikel ausgesprochen hatte.

Einer der Vorwürfe, die gegen Reinhold erhoben wurden ist der, daß der von ihm aufgestellte Etat nur deshalb balanzierte, weil große Ausgaben, die unbedingt kommen mußten, in den Etat nicht eingestellt waren. Das war vor allem die Erwerbslosenfürsorge, deren Uebernahme er selbst den Ländern zugesagt hat. Diese Ausgabe in Höhe von einer Viertel Milliarde war in den Etat nicht eingestellt. Herr Dr. Reinhold sagt nun, nicht etwa, daß diese Summe eingesetzt sei, sondern er behauptet nur, das Kabinett, also auch einige Mitglieder des jetzigen Kabinetts, hätten zugestimmt, daß die Summe nicht eingesetzt würde und er verstehe nicht, daß dies nun eine Riesenüberraschung für das Kabinett hätte sein können. Ob nun das Kabinett überrascht gewesen ist oder nicht, ist schließlich von minderer Bedeutung. Ausschlaggebend ist doch, daß der Reichstag, dem der Etat vorgelegt wurde, erfahren mußte, daß hier noch eine große Ausgabe kommen würde und daß der Deckungsplan hierfür vorgelegt werden müßte, was nicht der Fall war.

Ebenso hat Dr. Reinhold den Beamten eine Verbesserung der Besoldung zugesagt, desgleichen den Kriegsbeschädigten eine Erhöhung ihrer Bezüge in Aussicht gestellt. Man kann solche Ausgaben, die naturgemäß sehr groß sein müssen, nicht einfach aus dem Etat herauslassen, der damit eine ganz falsche Gestalt bekam. Er mußte in Ordnung gebracht werden und zu diesem Zwecke sind dann Streichungen vorgenommen, die sonst nicht notwendig gewesen wären. Herr Reinhold beruft sich darauf, daß 6 Wochen später bei den Beratungen des Finanzausgleiches Reserven dagewesen seien. Er spricht davon, daß der Föderalismus der bayerischen Volkspartei hiermit hätte befriedigt werden müssen und meint damit, daß Biersteuergesetz und die damit zusammenhängenden viel erörterten Fragen. Aber sind diese Fragen wirklich erst unter Herrn Dr. Köhler in Fluß gekommen? Die Germania, die die Finanzpolitik Reinhold erörtert, fragt, ist es richtig, daß die Erhöhung der Biersteuer den Bayern garnicht von dem jetzigen Reichsfinanzminister sondern von Herrn Dr. Reinhold bereits im Dezember vorigen Jahres zugestanden worden ist, zur Ueberraschung von Württemberg und Baden, die keine Ahnung davon hatten, daß durch das Reinhold'sche Versprechen an Bayern auch sie eine Erhöhung der Biersteuerüberweisung erhalten würden? Wer hätte demnach dem Föderalismus das große Opfer gebracht?

Herr Dr. Reinhold sagt weiter in seiner Hamburger Rede, er habe schweren Herzens sein Amt niedergelegt, da er geglaubt habe, daß von ihm begonnene Werk auch zu vollenden. Es würde gewiß politisch etwas für sich haben, wenn ein Minister seine Politik ganz zu Ende führen könnte, weil der Mißerfolg oder Erfolg dann klar zutage träte. Aber wenn es um die ganze Finanzwirtschaft geht, dann kann man doch nur froh sein, daß nicht der grenzenlose Optimismus weiter schaltet, mit dem Dr. Reinhold seines Amtes gewaltet hat. Etwas schüchtern spricht Herr Dr. Reinhold von der von ihm aufgelegten Reichsanleihe, die ein ganz offensichtlicher Fehlschlag ist. Er sagt, er habe gewartet mit einer Anleihe, bis sie zu einem Zinsfuß von 5 Prozent aufgelegt werden konnte und fügt hinzu, ich muß es bedauern, den Fehler gemacht zu haben, die Anleihe zu machen ohne daß ich sie in der Hand behalten konnte und beruft sich auf ein Gutachten, das ihn zu der Anleihe veranlaßt habe. Wenn man den Handelsteil der demokratischen Blätter liest, dann findet man auch dort eine scharfe Kritik dieser Anleihe, während der politische Teil von Lobsprüchen auf den Finanzminister Reinhold überfließt. Wenn man über diese Anleihe schreibt und über ihren Mißerfolg, dann könnte man die Ueberschrift wählen, die Herr Dr. Reinhold über seine Ausführungen gesetzt hat: Eine verlorene Schlacht der Wirtschaft.

Als Herr Dr. Reinhold sein Amt antrat, legte er ein großes Programm dar, in dem er Steuerermäßigungen und alles Gute ankündigte. Er verzichtet auch jetzt nicht darauf, sich populär zu machen, indem er drei Forderungen aufstellt: Senkung der Einkommensteuer, Herabsetzung der Zuckersteuer und Erhöhung der Schnapssteuer, und, für demokratische Kreise besonders angenehm zu hören, Beseitigung der Kapitalsertragssteuer Von der Senkung der Einkommensteuer und der Zuckersteuer profitieren die weitesten Kreise der Wähler und darum sagt man dem größeren Teile des Volkes etwas Angenehmes, wenn man diese Forderungen kurzerhand aufstellt. Tut man es aber, so muß man auf der anderen Seite zeigen, wodurch die entstehenden Fehlbeträge gedeckt werden sollen, denn die gefüllten Kassen, die der Finanzminister von Schlieben zurückgelassen hat, reichen schließlich nicht für die Experimente mehrerer Finanzminister. Ist eine Senkung der Einkommen- und der Zuckersteuer möglich, so ist sie sicherlich zu begrüßen und anzustreben. Im andern Falle aber ist ihre Rückwirkung verderblich.

Herr Reinhold und der demokratische Parteitag hätten besser getan, die Finanzpolitik garnicht zu behandeln und Gras wachsen zu lassen über eine Finanzpolitik, die nun einmal einer kritischen Nachprüfung nicht stand hält. ⊡

Das Ergebnis der österreichischen Wahlen.

Nur geringe Verschiebungen.

‡ **Wien,** 25. April. Für das Gesamtergebnis zum österreichischen Nationalrat fehlen zur Stunde noch Steiermark, Kärnten und Burgenland. Von 165 Mandaten sind 121 ermittelt, die sich wie folgt auf die Parteien verteilen:

Einheitsliste 71 Mandate,
Sozialdemokraten 50 Mandate.

Die einzelnen Landtage lassen sich bereits in ihrer neuen Zusammensetzung übersehen. Es fehlen hier noch Kärnten und Steiermark. Bei den übrigen Landtagen ergibt sich folgendes Bild: Wien: Einheitsliste 42 (41), Sozialdemokraten 78 (78), Landbund —. Niederösterreich: Einheitsliste 38 (36), Sozialdemokraten 21 (22), Landbund 1 (2). Oberösterreich: Einheitsliste 37 (44), Sozialdemokraten 21 (22), Landbund 5 (0). Salzburg: Einheitsliste 17 (16), Sozialdemokraten 9 (10), Landbund 2 (1). Tirol: Einheitsliste 30 (32), Sozialdemokraten 10 (8), Landbund —. Vorarlberg: Einheitsliste 22 (23), Sozialdemokraten 7 (5), Landbund 1 (2). Burgenland: Einheitsliste 15 (15), Sozialdemokraten 12 (12), Landbund 5 (7).

Das Wahlergebnis in Steiermark ist nach einer späteren Meldung folgendes: Für den Landtag: Einheitsliste 24 (38), Sozialdemokraten 20 (24), Landbund 10 (8), Ude-Partei 3. Infolgedessen wird sich die Landesregierung aus 4 Mitgliedern der Einheitsliste, aus drei Sozialdemokraten und zwei Landbündlern zusammensetzen, so daß die diesjährige Koalition zwischen Sozialdemokraten und Landbündlern in Steiermark die Mehrheit erhält, während die Christlichsozialen und die Großdeutschen, die bisher die Landesregierung bildeten, in die Opposition gedrängt werden. Dementsprechend wird auch die Besetzung des Postens des steierischen Landeshauptmanns vorgenommen werden. Für den Nationalrat wurden gewählt: Einheitsliste 9, Sozialdemokraten 8, Landbündler 3.

Nach Zusammenstellung der acht Reststimmenmandate entsprechend einer von den einzelnen Hauptstädten Oesterreichs vorgenommenen Berechnung ergibt sich folgende Zusammensetzung des neugewählten österreichischen Nationalrates:

Einheitsliste 86 (bisher 92),
Sozialdemokraten 70 (68),
Landbund 9 (5).
Zusammen 165 Mandate.

Danach würde der Verlust der Bürgerlichen Parteien zwei Mandate betragen, während die Sozialdemokraten zwei Mandate gewonnen haben und zwar in Wien. Diese Ziffern sind allerdings noch nicht endgültig, da eine Änderung durch die Aufteilung der Reststimmen-Mandate eintreten kann. Diese Aufteilung wurde in der vorgelegten Aufstellung nur schätzungsweise vorgenommen, ebenso die der eingezogenen acht Mandate des Burgenlandes, von denen vier auf die Bürgerlichen und vier auf die Sozialdemokraten entfallen dürften. Charakteristisch für den Ausgang der Wahlen ist, daß die kleineren Parteien spurlos vom parlamentarischen Schauplatz verschwunden sind.

Der Wiener Gemeinderat, der sich bisher aus 78 Sozialdemokraten, 41 Christlich-Sozialen und einem Vertreter der Jüdischen Gruppe zusammensetzte, besteht nach dem endgültigen Ergebnis aus 78 Sozialdemokraten und 42 Bürgerlichen.

Ein englisch-französischer Schritt in Belgrad.

t **Belgrad,** 23. April. **(Tel.)** Heute nachmittag sprachen der französische und der englische Gesandte in Belgrad bei dem jugoslawischen Außenminister Marinkowitsch vor. Der Zweck ihres Besuches war ein neuer Vermittlungsversuch der beiden Mächte zur Lösung des italienisch-jugoslawischen Konfliktes. Da gestern ein gleicher Schritt in Rom vorgenommen wurde, ist man in Belgrader politischen und diplomatischen Kreisen allgemein der Ansicht, daß der Konflikt in neue Phase getreten ist, und daß nunmehr von seiten der Mächte alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um eine Lösung ohne Anrufung des Völkerbundes herbeizuführen. Der jugoslawische Außenminister hat auch bei dieser Gelegenheit die Bereitwilligkeit der jugoslawischen Regierung zu einer friedlichen Beilegung des Konfliktes, jedoch unbedingt auf der Grundlage der Gewährung positiver Garantien seitens Italiens für die Wahrung der bedrohten Unabhängigkeit und Integrität Albaniens ausgesprochen. Von jugoslawischer Seite ist bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen worden, daß eine Interpretation des Tiranapaktes und eine präzise Festlegung rechtsverbindlicher Kommentare durch Italien für unbedingt notwendig angesehen wird. Die beiden Gesandten interessierten sich in diesem Zusammenhang lebhaft für die evtl. Zugeständnisse, die Jugoslawien zu machen geneigt wäre.

In Belgrader politischen Kreisen wird abermals auf den brüsken Ton des Stefani-Communiqués hingewiesen und betont, daß dieser Schritt der Westmächte nach Lage der Dinge als der einzig mögliche Ausweg zur Anbahnung neuer Verhandlungen angesehen werden kann. Sollte diese Vermittlung ohne Erfolg bleiben, dann käme nur noch die Anrufung des Völkerbundes in Frage. In diplomatischen Kreisen erwartet man übrigens, daß auch Deutschland sich mit dieser Vermittlungsaktion der Westmächte solidarisch erklärt. Als außerordentlich bemerkenswert wird darauf hingewiesen, daß nach diesem Besuch der Gesandten bei de mAußenminister dieser zu einer längeren Audienz vom König empfangen worden ist.

Neue Ausweisungen katholischer Kirchenfürsten aus Mexiko.

w **Mexiko,** 24. April. (Reuter). Wie heute bekannt wird, sind der Erzbischof Pedro Verazurio von Puebla und der Bischof Jose Manriquez Y Zarate von Huejueta Freitag nacht mit dem nach Laredo in Texas fahrenden Zuge abgeschoben worden. Eine amtliche Meldung über diese neuen Ausweisungen ist nicht veröffentlicht worden. Es heißt, daß auch andere römisch-katholische Prälaten, die sich noch im Lande befinden, deportiert werden sollen, wenn sie gefunden werden.

Der Genfer Mißerfolg.

Die Einberufung einer internationalen Konferenz für private Waffenfabrikation nicht möglich.

-r- **Genf,** 25. April. Die Kommission für die Vorbereitung der privaten Waffenfabrikations-Konferenz, die heute vormittag unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff zusammentrat, ist in Anbetracht der grundlegenden Meinungsverschiedenheiten über die Methoden der Verhinderung der privaten Waffenherstellung zu der Auffassung gekommen, daß die Einberufung einer internationalen Konferenz vorläufig nicht möglich ist. Die Kommission hat einen Bericht an den Völkerbundsrat angenommen, indem die Auffassungen der Regierungen dargelegt werden und vorgeschlagen wird, daß die Kommission weiterhin in Fühlungnahme mit der vorbereitenden Abrüstungskommission die Möglichkeit der Einberufung einer internationalen Konferenz für private Waffenherstellung prüfen soll. Die vorbereitende Abrüstungskommission wird heute nachmittag zu den abschließenden Beratungen zusammentreten, denen infolge der großen Meinungsverschiedenheiten in allen grundlegenden Fragen technischer Charakter zukommt.

Ein Aufruf des internationalen Friedensbüros in Genf.

w **Genf,** 23. April. Das internationale Friedensbüro in Genf hat an den Vorbereitenden Ausschluß für die Abrüstungskonferenz einen von dem Präsidenten des Büros, dem belgischen Senator Lafontaine, unterzeichneten Aufruf gerichtet, in welchem erklärt wird, der Welt habe sich noch niemals eine tiefer gehende Enttäuschung bemächtigt, als jetzt bei den Beratungen des Vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz.

Zur Annäherung der Völker.

w **Paris,** 24. April. Im Schlosse zur Biernille ist heute unter dem Vorsitz von Marc Sangnier das „Ständige internationale Zentrum" eingeweiht worden, dessen Schaffung bei dem letzten Friedenskongreß beschlossen worden war. Vertreter aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Südslavien, Amerika und Asien hielten Ansprachen zu Gunsten der Annäherung der Völker.

Der Zeitpunkt der deutschen Initiative in der Räumungsfrage.

w **Berlin,** 23. April. In der Presse sind in den letzten Tagen Vermutungen über den Zeitpunkt eines deutschen Schrittes zur Frage der Rheinlandräumung geäußert worden. Hierzu wird den Blättern mitgeteilt, daß die deutsche Initiative einsetzen wird, nachdem die Voraussetzungen des Artikels 431, d. h die Verpflichtungen in der Angelegenheit der Ostbefestigungen, erfüllt worden sind. Dabei ist daran zu erinnern, daß der Reichsaußenminister in Genf bereits betont hat, Deutschland werde sich für sein Vorgehen den günstigsten Zeitpunkt aussuchen. Natürlich läßt sich das Datum entsprechend heute noch nicht bestimmen.

Die Durchführung des Völkerbundsrats-Beschlusses zur ostoberschlesischen Minderheitsschulfrage.

Warschau, 23. April. Zu den Blättermeldungen, daß Polen den vom Völkerbundsrat am 12. März d. J. gefaßten Beschluß zur oberschlesischen Schulfrage nicht erfülle, wurde der Polnischen Telegraphen-Agentur aus maßgebenden polnischen Kreisen folgendes mitgeteilt: In strenger Ausführung des oben erwähnten Beschlusses des Völkerbundsrates wurden von den zuständigen polnischen Behörden alle notwendigen Verordnungen erlassen, die sich auf die Strafmandate gegen die Eltern der vom Schulunterricht fernbleibenden Kinder beziehen, d. h. sowohl auf die Einstellung der weiteren Verhängung, wie auch auf die Einstellung der Durchführung der nach dem 12. März d. J. und auch vor diesem Tage bereits verhängten, aber noch nicht vollzogenen Strafen. Außerdem wurden Listen aller derjenigen Kinder angefertigt, die die Schulen nicht besuchen, und die Kinder selbst werden vom 5. Mai d. J. ab den Minderheitsschulen direkt zugeführt. Die polnischen Behörden haben sonach in dieser Frage die zitierten Bestimmungen des Völkerbundsratsbeschlusses vom 12. März d. J. loyalerweise durchgeführt.

Das Wtb. bemerkt zu dieser Auslassung: Nach unseren Feststellungen sind solche polnischen Verordnungen bisher nicht bekanntgeworden. Bekannt sind nur aus der deutschen Presse Polnisch-Oberschlesiens mündliche Mitteilungen des Kattowitzer Wojewoden an den deutschen Abg. Ulitz, die von deutscher Seite nicht als eine befriedigende Erfüllung der im Genfer Schulkompromiß von polnischer Seite übernommenen Verpflichtungen angesehen werden konnten. Es muß abgewartet werden, ob die von der Polnischen Telegraphen-Agentur bezeichneten Verordnungen, wenn ihr amtlicher Wortlaut vorliegt, die volle Ausführung der Genfer Beschlüsse sicherstellen.

Das hat wohl sein Gewicht.

Von Wilhelm Speyer.

An einem der Berliner Fernbahnhöfe war ein Gepäckträger beschäftigt, der einst in seiner Jugend die ihm aufgegebenen Stücke rüstig angepackt hatte, nun aber ein alter Mann geworden war, dem das Tragen größerer Lasten beschwerlich wurde. Er hatte sein Dasein auf eine Art zugebracht, wie es die Dichter früherer Zeiten vom einfachen Landmanne berichten. Immer war er redlichen Sinnes, unzänkisch, still und arbeitsam gewesen, hatte Weib und Kinder, die er mit der Kraft seiner Arme recht und schlecht ernährte, und später auch hatte er Enkelkinder, denen er ein wohlgesinnter Vater war. An den dienstfreien Sonntagen pflegte er die Bedächtigkeit eines Berliner Arbeitsmannes außer acht zu lassen und sauer, spröden, etwas polternden Alten-Mannes-Humor zur Geltung zu bringen. Das Behagen dieser Stunden wurde freilich zuweilen durch trübe Gedanken gestört, denn er so wenig wie irgendeiner seiner Arbeitskollegen hatte sich in den Zeiten der Geldentwertung für das Alter etwas zurücklegen können. Und die Gepäckstücke, die ihm aus den Fenstern der Eisenbahnwagen herunter gereicht wurden, waren nicht geringeren, sondern mit der Schwere der Zeit auch schweren Gewichtes geworden. Wer immer nur konnte, sparte an Aufgegebenem und nahm hierfür mehrere Koffer handlichen Umfanges.

„Laß nur sein, Vater Krüger, wir helfen dir schon!" sagten die jüngeren Kollegen auf den Bahnsteigen zu ihm, wenn er wieder einmal ein schwer lastendes Stück erwischt hatte. Aber der alte Gepäckträger schob den Hilfswilligen zornig fort.

„Geh du beiseite, Mensch! Das ist doch nicht schwer!"

Und er trug seine Last dahin, mit bleichem Gesicht, das von Entkräftung zeugte und mit schwankendem Rumpf.

Aber die Drohung, die mit flammender Faust vor seinem Greisenalter stand, wegen der Alt-Männer-Schwäche und dem Verfall seines Leibes dienstuntauglich zu werden, gab seinen Muskeln mehr Wucht und Kraft als es Jugend oder gute Nahrung je vermocht hätten. So zeigte er die Entschlossenheit seiner Ahnherren, der guten, alten Lastträger von Bagdad, die den Prinzen, den schönen und reichen Kaufmannssöhnen rüstig vorangeschritten waren.

„Das geht doch nicht!" sagten die andern Träger auf dem Bahnhof. „Der bleibt uns eines Tages auf der Strecke liegen!" Und sie verschworen sich gegen den Alten mit feinen Listen, ihn jedesmal von der größeren Bürde zu der leichteren hinwegzuschieben, sobald ihnen die Arbeit von der Höhe der Fenster herabgereicht werden würde. Denn wahrlich, die Reisenden sind es nicht, die das Alter ehren und seine Leibesbeschaffenheit achten! Es gibt keine so grausame, reizbare und hastigrohe Menschenklasse wie diese, welcher Klasse auch immer sie reisen mögen! Sie rollen auf rasenden, klingenden und klappernden Rädern durch Landschaften dahin, über Ströme und Wasserscheiden, das Herz der Gebirge, Aecker, Weiher, Dörfer und Städte mitten inne durchschneidend. Und sind sie an ihres Zieles Ende angelangt, ruhen sie nicht aus, noch gönnen sich einen Atemzug dankbarer Besinnung, sondern dann erst beginnt ihre hinstampfende Jagd, auf der sie das Geringere niedermähen und das Nächste mißachten.

Zu dieser Zeit fuhr ich fast jede Woche des Nachts nach München, um dort an einen wohlhabenden Bibliophilen die letzten Bestände meiner Bibliothek zu verkaufen und gleichzeitig in derselben Stadt mit einem Teil des erlösten Geldes andere Bücher wieder einzuhandeln, die ich in Berlin mit Gewinn loszuschlagen gedachte. Um das Geld für die Gepäckaufgabe zu sparen, hatte ich mir einen fast vorschriftsmäßig geräumigen Handkoffer erstanden, in dem ich die schweren Bücher verpackte. Mag auch dem Freund und Kenner von Inkunabeln und anderen kostbaren Drucken keine Last auf Erden so lieblich und so unbeschwerlich sein wie die von ihnen, dem Tragenden, der niemals lernen durfte, sie geistig zu genießen, sind sie Gewicht nur noch nach Maß und Zahl, herrisch und hart, ganz liebeleer und kalt.

Ich kannte den alten Mann am Bahnhof wohl, und da ich einst bemerken konnte, wie ihm die Bürde meiner Bücher schwer gewesen war, so schob ich ihn ein anderes Mal auf eine Art zur Seite, als hätte ich ihn nicht gesehen, und wählte einen jüngeren zu meinem Dienste aus. Doch machte mich der Blick des Zorns aus seinen guten, dumpfen Lastträger-Augen stutzig, ob meine Menschenfreundlichkeit denn nicht gedankenlos und grausam sei. Und so beschloß ich bei mir selber nun, nie wieder die Barmherzigkeit so schief zu stellen, wie ich es eben jetzt getan.

Und siehe da, es kam der Tag, es kam der trübe, gespensterhafte, störrische Frühmorgen auf dem Bahnhof, an dem der alte Mann zusammenbrach unter der Last, die ich ihm aufgebürdet hatte.

Mit hoher Freude hatte ich ein dreißigbändiges, enzyklopädisches Gelehrten-Werk bei einem Antiquar in München aufgefunden, für das ich in Berlin mir einen sicheren Käufer wußte. Da war ich guten Muts und hatte wohlgeschlafen, und wie der Zug nun in die Bahnhofshalle fuhr, hob ich mit leichter Mühe nur, mit morgendlicher Lust und Lustigkeit, die Handtasche zum Fensterrand.

„Achtung! Gewicht!" rief ich in bester Laune. Da erschrak ich.

Es war der Vater Krüger, vor dem mein Wagenfenster jetzt verblieb! So und nicht anders hatte es die unerbittliche, bittere Moira ihm gefügt, daß auf dem Bahnsteig die Gepäckträger Schulter an Schulter zwar wie eine Kompagnie Soldaten standen, doch vor dem Fenster meines Schlafcoupés hatte der Alte Aufstellung genommen, stand dor tden Pflichten dieses Morgens dienend, soldatisch-gehorsam, arbeiter-heldenhaft. Und wie ich jetzt in seine Augen sah, war etwas von dem Ernst und von der Würde des Untergangs darin. „Du wirst mich töten", sprachen diese Augen zu mir herauf, „aber fürchte dich nicht vor meinem Tode, — wie ich mich nicht vor meinem Tode fürchte."

„Laß, Vater! Du brauchst nicht immer das Schwerste zu erwischen!" rief sein Nebenmann ihm zu und hurtig trat er vor ihn hin, und auch der andere trat von der anderen Seite vor ihn hin Aber mit seinen beiden Händen teilte der alte Mann die aneinanderlehnenden, schirmenden Schultern, die ihn wie eine trennende Mauer vor meiner Last bewahren sollten. Nicht mehr mit dem Eigensinn des Greises schob er die Kameraden zurück, sondern mit der Schicksalswürde des Menschen, der, schon in den Armen des Todes, dennoch ganz aufrecht stehet.

„Geh beiseite, Mensch! Das ist doch nicht schwer!"

Mit Angst sah ich ihm zu, wie der den Koffer auf die Schulter lud, wie ihn die schmale, von ihrer eignen Eile boshaft gehetzte Menge zu der Sperre trieb, wie er dort wankte und dann fiel, sich aufrichtete, mit matt gewordener Hand den Helfer von sich wies und — fiel.

*

Längst hatte die Menschenmenge, die mit mir morgens in Berlin hier eingetroffen war, die Bahnsteige verlassen, und auch mein Fernzug hatte seine Schienen schnell zur Ankunft eines nächsten Zuges geräumt.

Ich stand mit den Gepäckträgern in der Runde vor der Sanitätsbahre, auf welcher der Leichnam dieses alten Mannes gebettet worden war. Ich dachte: Werdet ihr nicht eure Fäuste erheben? Bin ich so wenig, daß ihr mir nicht etwas von jenem Zorne zeigt, der mich selber gegen mich beseelt? Doch keiner von ihnen, die den Alten ernst betrauerten und in ihm ihr eigenes künftiges Geschick sahen, niemand streifte mich mit einem Blicke des Vorwurfs und der Klage.

Ein junger Bursche packte die Handtasche am Griff und hob sie sich bis zur Hüfte hoch.

„Das hat wohl sein Gewicht," sagte er und er sah mich freundlich, höflich und wohlwollend an, weil ich ein Reisender war, der nicht an den Gepäckträgern vorüberzugehen und seine Last allein zu schleppen pflegte, sondern ihnen etwas von ihrem Brote zu verdienen gab. Und die andern, die Aelteren nickten mit den schweren Nicken der Arbeitshäupter. Ja, das hat wohl sein Gewicht!

Der auch trug mir den Koffer zur Straße hinab, als trage er einen Flaum auf seiner Schulter.

Dort sah ich nichts von dem zögernd beginnenden Morgen. Mir war, als läge unwandelbar eine Dunkelheit über dem Schicksal des Menschengeschlechtes.

[Eine moderne komische Oper.] Es dürfte für viele nicht uninteressant sein, daß in unserer an komischen Opern armen Zeit eine reichlich musikalisch wie textlich heitere, viel innerlich beschwingte Oper in Kuno Stierlins „Die deutschen Kleinstädter" entstanden ist. Das Libretto von H. G. Fellmann ist eine geschickte, konzentrierte Bearbeitung des Kotzebue'schen Lustspiels. Stierlins Musik, in den Einfällen witzig, fließt leicht und elegant; gelegentliche Kühnheiten in der Instrumentation wirken meist recht gut als Untermalung grotesker Situationen. Personen und Szenen werden mit Witz und Humor musikalisch karikiert, dabei hat das Ganze Schwung und musikalische Grazie. Allerdings fällt der dritte Akt musikalisch neben den beiden ersten ab, es fehlt ihm ein lyrischer Ruhepunkt, den man als Gegenpol gegen die reine Komik dieses Aktes eigentlich erwartet; das Zusammentreffen der beiden Liebenden am Brunnen gäbe übrigens eine gute Gelegenheit dazu. Vielleicht wäre dieses lyrische Moment zum Nutzen des Ganzen noch einzufügen, zumal — auch rein äußerlich — der dritte Akt gegenüber den beiden ersten zu kurz ist. — Die Oper wurde — nach einer etwas mißglückten Uraufführung 1924 in Osnabrück: damals wurde man nicht recht auf das Werk aufmerksam, weil es zu schnell vom Spielplan verschwand — zum ersten Male im Essener Stadttheater an einer größeren Bühne gespielt. A. Dressel bewältigte die nicht einfache Partitur mit Geschick, C. J. Perl hatte für eine flotte, dem Fluß des Ganzen entsprechende Inszenierung gesorgt. Es gab wohl zwanzig Vorhänge!

W. G.

[John Galsworthys „Urwald" im Düsseldorfer Stadttheater.] Das groß angelegte Werk stellt die Eigenart und die Problematik des englischen Nationalcharakters in den Vordergrund. Die Zähigkeit und Skrupellosigkeit, die Energie und die kühle Berechnung, mit der das riesige englische Kolonialreich aufgerichtet wurde, ist auch dem Afrikaforscher Strood eigen, einem Mann, dessen Raubtiernatur sich im „Urwald" mit ungeheuern gegnerischen Kräften mißt. Strood leitet offiziell eine Expedition zur Bekämpfung des Sklavenhandels; in Wirklichkeit sucht er jedoch nichts als die koloniale Ausbreitung und Festigung seines Vaterlandes. Als er erfährt, daß im Inneren Afrikas neue Diamantfelder vermutet werden, unternimmt er sofort den Versuch, diesen Reichtum für England zu sichern. Bei diesem Wagnis wird die Expedition vernichtet. Die maßlose Gewalttätigkeit und die Hemmungslosigkeit Stroods besiegelt den Untergang: die natürliche seelische Kraft der afrikanischen Eingeborenen lehnt sich gegen Stroods Treulosigkeit mit findiger List auf. Galsworthys „Urwald" ist die Tragödie des Willens zur Macht, dem die Fundamente der Geistigkeit und des Gefühls fehlen. — In diesem Werk erweist der Dichter sich wieder als überragender Könner. Die theatralische Spannung ist im „Urwald" sehr stark: es geschieht jedoch nichts im Sinne einer beziehungslosen Sensation. Die Aufführung des „Urwald" im Düsseldorfer Stadttheater muß als durchaus gelungen bezeichnet werden; leise Trübungen des guten Eindrucks entstanden nur durch willkürliche Reaulierungen der Tempi an einzelnen Stellen.

Dr. K.

Die Portoerhöhungsvorlage der Reichspost.

tu **Berlin**, 25. April. (Tel.) Zu der beabsichtigten Vorlage der Reichspost zur Erhöhung des Briefportos erfährt die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle, daß die Reichspost selbst lediglich eine Erhöhung des Briefportos um 50 Prozent beabsichtige. Dazu kommt eine entsprechende Erhöhung der Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere. Die Vorlage wird in 8—10 Tagen dem Verwaltungsrat der Reichspost zugehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser außerdem noch eine geringe Erhöhung des Paketportos beschließen wird. Die Reichspost begründet die Notwendigkeit der Erhöhung damit, daß die erwartete Wirtschaftskonjunktur nicht eingetreten ist, daß aber die Reichspost für die Verbesserung des Postbetriebes und besonders den Ausbau und die Verbesserung des Fernsprechwesens gezwungen ist, den beinahe 60 Jahre alten üblichen 10 Pfennig-Tarif der allgemeinen gegenwärtigen Preislage anzupassen. Das Vermögen der Reichspost wird auf zwei Milliarden geschätzt. Die Verbesserungen hat die Reichspost bisher durch Anleihen bestritten und zwar zunächst durch eine solche von 170 Millionen und eine weitere von 300 Millionen. Sie erhofft von der Portoerhöhung eine Mehreinnahme von 50—60 Prozent.

Überführung der ost- und westdeutschen Regimentsfahnen.

w **Königsberg**, 24. April. Am Sonntag mittag wurden die Feldzeichen der ehemaligen ost- und westpreußischen Regimenter (I. und XX. A. K.), im ganzen 85 Fahnen und Standarten, die früher im Reichswehrministerium untergebracht waren, in feierlicher Weise in die Schloßkirche überführt. Nachdem die katholischen und evangelischen Divisionspfarrer Ansprachen gehalten hatten, ergriff der Chef der Heeresleitung, General Heye, das Wort und führte u. a. aus:

Deutsche Frauen! Deutsche Männer! Kameraden der alten ruhmreichen Armee! Kameraden der neuen Wehrmacht! Vergeßt diese Stunde nicht, vergeßt nicht, was sie Euch sagt und was aus dem Rauschen dieses Fahnenwaldes Euch entgegenklingt aus einer mehr denn 200jährigen ruhmreichen preußisch-deutschen Geschichte. Werdet bereit zu innerem rastlosen Tun, auf da Ihr wieder einig werdet und unser schönes deutsches Vaterland wieder hoch bringt. Angesichts dieser Flaggenzeichen denkt der Deutsche der Edelsten, die einst auf diese Fahnen den Eid schwuren und ihre Treue mit dem Herzblut, mit ihrem Tode besiegelten. Ihre Gräber, in der ganzen Welt zerstreut, geben Zeugnis, was der Deutsche verm[illegible] und wenn wir Lebenden denken, wir haben genug getan, [illegible] haben viel getan, sie haben mehr getan. Sie haben ihr Leben für die Heimat und für die Brüder hingegeben. Ihnen sind wir es schuldig, daß wir nicht müde werden, daß wir weiter streben, auf daß wir einig werden und den Glauben nicht verlieren an Gott und an die deutsche Zukunft.

Nach der Ansprache Heyes und dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes wurden die alten Feldzeichen unter dem Geläute der Glocken und Salutschüssen in die alte ehrwürdige Schloßkirche getragen. Sie werden später voraussichtlich im Schloß, dem Museum für Ostpreußen, Aufstellung finden.

*

Eine der „Germania" vor kurzem zugegangene Zuschrift hatte dem berechtigten Mißfallen der ostpreußischen Katholiken darüber Ausdruck gegeben, daß Fahnen der alten Armee, die bis dahin im Zeughaus zu Berlin aufbewahrt gewesen, neuerdings nach Königsberg i. Pr. geschafft worden waren und dort in der protestantischen Schloßkirche Aufstellung finden sollten. Wie wir erfahren, hat der Chef der Heeresleitung, General Heye, sofort eingegriffen und an die Wehrkreiskommandos eine Verfügung erlassen, die in vollem Wortlaut mitgeteilt zu werden verdient. Sie lautet:

„Ich bitte, unbedingt dafür zu sorgen, daß durch die Ablieferung der Fahnen und Standarten der alten Armee an die Wehrkreiskommandos und durch ihre Aufbewahrung in den Wehrkreisen selbst keinerlei Streitigkeiten in der Öffentlichkeit in konfessioneller Beziehung entstehen. Der Wert der alten ehrwürdigen Fahnen und Standarten steht uns allen zu hoch, als daß sie Gegenstand von Zeitungserörterungen werden dürfen. Soldaten aller Bekenntnisse haben den Weltkrieg in vollster Einigkeit ohne Rücksicht auf konfessionelle Anschauungen durchgefochten. Jede Konfession hat daher auch das Recht, an einer Ehrung der alten, ehrwürdigen Wahrzeichen beteiligt zu werden. Wir wollen uns freuen, daß das Gefühl für eine solche Ehrung heute wieder in weiten Kreisen des Volkes wach ist. Ich empfehle daher, die jetzt überwiesenen Fahnen und Standarten in neutralen Räumlichkeiten unterzubringen, die jedermann zugänglich gemacht werden können, und bitte, vor endgültiger Bestimmung der Unterbringung mein Einverständnis einzuholen.

Aus aller Welt.

Die Frage der Zulassung der deutschen Studentenschaft zur internationalen Studentenvereinigung.

Paris, 23. April. Auf dem Kongreß der französischen Studentenschaft in Straßburg wurde gestern auch die Frage der Zulassung der deutschen Studentenschaft zur Internationalen Studentenvereinigung, die seit langem offen steht, behandelt. Es kam zu einer lebhaften Erörterung. Der Vertreter der Pariser Studentenschaft, ein gewisser Gattino, forderte, daß vor der Aufnahme der Deutschen eine Abänderung der Statuten derart erfolge, daß in Zukunft keine politischen Fragen, vor allem aber keine völkischen Fragen erörtert werden dürfen, sondern nur rein technische. Der Internationale Verband sei kein Völkerbund im Kleinen, und wenn man anders handle, werde man sich zweifellos sehr bald in der Minderheit befinden. Man könne die Deutschen aufnehmen, wenn man mit ihnen auf rein technischem Gebiete bleibe. Man könne mit ihnen über Sport, Kino, Theater, Büchereien und dergleichen sprechen, aber nicht über die Sprachenfrage oder die Rassengruppierung. In diesem Sinne brachte Gattino zwei Entschließungen ein, die vom Kongreß angenommen wurden. Die erste erklärt, daß keine Zusammenarbeit möglich sei, wenn die Deutschen nicht in der Sprachenfrage und in der Rassengruppierung nachgeben, in der zweiten Tagesordnung wird der Wunsch nach einer vollkommenen Reform der internationalen Vereinigung durch die Bildung technischer Ausschüsse zum Ausdruck gebracht, die allein die Möglichkeit gäben, mit den Deutschen auf technischem Gebiete zusammen zu arbeiten. Echo de Paris berichtet, daß es sich hierbei nur um einen Grundsatz handle, daß aber bereits in Straßburg starke Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck gekommen seien.

Verhaftung des Großmeisters der italienischen Freimaurer.

Rom, 23. April. Giornale d'Italia meldet, daß der Freimaurer-Großmeister Domizia Torrigiani heute morgen verhaftet und zu fünfjähriger zwangsweiser Verschickung verurteilt worden ist.

General Wrangel in Belgrad.

w **Belgrad**, 24. April. General Wrangel ist in Belgrad eingetroffen. Seine Ankunft hat in der Oeffentlichkeit und in diplomatischen Kreisen und besonders bei den russischen Emigranten lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. Man glaubt, daß der General die Mission habe, seine Armee neuzubilden, um sie im Kampfe gegen die Bolschewisten auf Seite Englands in Nordchina zu verwenden. Diese Version ruft namentlich in jenen Kreisen, die die Tätigkeit des General Wrangel mit scheelen Augen ansehen, große Erregung hervor.

Ein neues Abkommen zwischen England und Tschangkaischek unterzeichnet.

tu **Hankau**, 25. April. (Tel.) In Peking wurde zwischen der englischen Gesandtschaft und den Behörden Tschangtsolins ein umfangreiches Abkommen unterzeichnet, das die Konzession in Tientsin betrifft. In dem Abkommen ist jedoch die wichtigste Frage, nämlich die Besetzung der höchste Stelle in der dortigen Verwaltung, ungelöst. Die Polizei bleibt in brittischen Händen. Das Abkommen tritt in Kraft, sobald China sechs Millionen Dollar bezahlt, wozu es jedoch außerstande ist.

In Nanking ist ein Bevollmächtigter Suntschuanfangs eingetroffen, um mit Tschangtkaischecks über den Untergang Suntschuanfangs zu den Südtruppen zu verhandeln. Die Verhandlungen Tschangtkaischecks stehen sehr ungünstig. Man rechnet vielfach mit ihrem baldigen Abbruch.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Ursachen der Preissteigerungen auf dem Baustoffmarkt.

Zur Kundgebung des Berliner Magistrats.

Zu dem Vorgehen des Berliner Magistrats gegen die unberechtigten Konjunkturgewinne auf dem Berliner Baustoffmarkt (vergl. M. A. Nr. 398) erfährt die Telegraphen-Union an zuständiger Reichsstelle, daß der von der Stadt Berlin in Aussicht gestellte Ausschluß derjenigen Betriebe und Unternehmen, die an den übersetzten Preisen festhalten, bei einer Auftragserteilung sehr wohl von Bedeutung ist, da ein großer Teil der Bautätigkeit von öffentlicher Hand getragen wird. Bei den Baustofferzeugern werde man sich also überlegen müssen, ob man es auf einen etwaigen mehrjährigen Ausschluß von der Auftragserteilung ankommen lassen wolle. An zuständiger Stelle sieht man die Schuld an den Preiserhöhungen in den Meldungen und Gerüchten über die verschiedenen Bautransaktionen großen Stils, die dazu geführt hätten, daß man in manchen Kreisen gewissermaßen Morgenluft wittere. Auf der anderen Seite verkennt man aber auch nicht, daß verschiedene Umstände eine gewisse Preiserhöhung rechtfertigen, so die Lohnerhöhungen, die Preissteigerungen verschiedener Rohmaterialien und anderes mehr. Weiter komme hinzu, daß noch immer die Zement- und Ziegel-Produktion Saisonarbeiten seien, deren Absatz noch immer nicht kontinuierlich fließt, sondern stoßweise erfolgt. Es sei daher verständlich, wenn man vom Reiche aus auf Länder und Gemeinden dahin gewirkt werde, daß die überstürzten Bauvorhaben zu Beginn der Saison gedrosselt würden, um eine gleichmäßige Beschäftigung der Arbeitnehmer und eine gleichmäßig fließende Abnahme der Baustoffe möglichst über das ganze Jahr hinweg zu erreichen. Dahin erzielten auch die Bestrebungen, die Bauten der öffentlichen Hand in die stillen Monate zu verlegen.

Im übrigen wird betont, daß auf dem Bauholzmarkt eine Preissteigerung eingetreten sei, was zunächst ein Aufholen der Bauholzpreise gegenüber den übrigen Baustoffpreisen bedeute. Die Bauholzpreise bewegten sich bisher unter dem Durchschnittspreis der übrigen Baustoffpreise, würden aber in diesem Jahre noch weiter anziehen, da die Holzaufkommen im März und April d. J. eine Steigerung der Preise für Rohholz gebracht haben und diese Preise für das ganze Jahr bestimmend seien. Hinzukomme, daß die Einfuhr aus Polen, dem Hauptimportland, durch den Handelskrieg stark eingeschränkt sei und durch den Ausfall großer Forsten im Osten die an und für sich schon kleine Holzdecke Deutschlands noch weiter verringert worden sei. Die russische Einfuhr sei völlig ungenügend, so daß eine Holzknappheit eintreten könne, wenn es nicht gelinge, weitere Einfuhrmöglichkeiten zu eröffnen.

Bezüglich des Zements fänden im Reichswirtschaftsministerium zurzeit Erhebungen statt, die noch nicht abgeschlossen sind, von deren Ausgang man aber mindestens eine Unterbringung weiterer Preissteigerungen erhofft. Bei einer Reihe anderer Baustofferzeuger bestehen regionale Kartelle, gegen die von der Reichsregierung solange nicht angegangen werden kann, bis nicht von der Ländersregierung Material eingeht. Die Ziegeleien, die für Lieferungen nach Berlin in Frage kommen, sind nicht kartelliert und nehmen eine ganz getrennte Preisstellung vor. Ob insgeheim Preisabreden zwischen ihnen bestehen, ist dem Reichswirtschaftsministerium nicht bekannt und es besteht daher keine Möglichkeit, auf Grund der Kartellordnung gegen sie vorzugehen. Maßnahmen zur Senkung des Ziegelpreises sind auch zurzeit nicht geplant.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		23. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	25. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.57	168.99	168.54	168.96
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.783	1.787	1.782	1.786
Belgien	100 Belga	58.595	58.735	58.57	58.71
Norwegen	100 Kronen	108.81	109.09	108.86	109.14
Dänemark	100 Kronen	112.42	112.70	112.41	112.69
Schweden	100 Kronen	112.79	113.07	112.73	113.06
Finnland	100 fin. Mark	10.595	10.635	10.592	10.632
Italien	100 Lire	22.43	22.49	23.03	23.09
London	1 Pfund	20.460	20.512	20.460	20.512
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.50	16.54	16.50	16.54
Schweiz	100 Franken	81.02	81.22	81.01	81.21
Spanien	100 Peseta	73.61	73.79	73.63	73.81
Tokio	1 Yen	0.000	0.000	0.000	0.000
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.30	59.44	59.23	59.43
Prag	100 Kronen	12.476	12.516	12.477	12.517
Jugoslawien	100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Ungarn	100 Pengö	73.45	73.63	73.40	73.58
Bulgarien	100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
Lissabon	100 Escudo	21.455	21.535	21.455	21.535
Danzig	100 Gulden	81.67	81.87	81.76	81.96
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.16	2.17	2.155	2.165
Athen	100 Drachmen	5.69	5.71	5.64	5.66
Canada	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	1 Peso	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.987	21.039

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 25. April. (Tel.) Bukarest 2,72—2,74; Warschau 46,88—47,12; Posen 46,93—47,17; Riga 80,975—81,375; Kowno 41,395—41,605; Polen, groß 46,76—47,24; Polen, klein 47,04; Lettland 80,60—81,40; Estland 1,109—1,119.

Allgemeine Befestigung des Kursniveaus.

tu **Berlin**, 25. April. Der Wochenbeginn war an der Börse unregelmäßig und die Tendenz der ersten Kurse geteilt. Schon während der ersten Börsenstunde entwickelten sich aber in Spezialwerten wieder größere Umsätze bei ansteigenden Kursen, wodurch die Gesamtstimmung günstig beeinflußt wurde. Nach Aufhören der anfänglichen Realisationen befestigte sich das Kursniveau ziemlich allgemein, wobei der Elektroaktienmarkt im Mittelpunkte der Aufmerksamkeit stand. Die Spekulation zeigte ferner besonderes Interesse für J. G. Farbenindustrie, Rheinstahl und Mannesmann, Continentale Kautschuk, Daimler und Dessauer Gas. Außerdem setzte sich die Aufwärtsbewegung der Textilaktien und Terrainwerte teilweise kräftig fort.

Die Geldmarktlage entwickelte sich befriedigend. Die Rückflüsse aus der Provinz sind neuerdings stärker geworden, während die Nachfrage nachgelassen hat. Tagesgeld war mit 4,5—6 Prozent, also billiger als am Sonnabend erhältlich. Der Satz für Monatsgeld stellte sich unverändert auf 6,5—7,5 Prozent und für Warenwechsel mit Großbankgiro auf 4,85 Prozent.

Im internationalen Valutenverkehr hielt die Steigerung des Lira-Kurses, wenn auch in einem verlangsamten Tempo, an; London gegen Mailand notierte 89,5. Der Dollar gab seine Steigerung vom Wochenschluß wieder her und wurde gegen das Pfund mit 4,8565, gegen die Reichsmark mit 4,2192 genannt.

Am Montanaktienmarkt eröffneten nur Rheinstahl freundlicher. Man sprach von einem Umtausch von 5 Rheinstahl-Aktien in 4 Farbenaktien. Sonst trug der Montanmarkt einen schwächeren Charakter, insbesondere Kohlenaktien lagen auf ungünstige Förderungsberichte unter Druck. Ilse Bergbau minus 5 Prozent, Essener Steinkohlen minus 4,25 Prozent, Köln-Neuessen minus 2,5 Prozent. Einen sehr nachteiligen Einfluß übten am Kaliaktienmarkt die Berichte über den Rückgang des Kaliabsatzes aus; Salzdetfurth verloren 9,25 Prozent und Westeregeln 8 Prozent. Bankaktien und Schiffahrtswerte setzten durchweg etwa 2 Prozent niedriger ein und blieben auch später vernachlässigt. Der Elektroaktienmarkt konnte dagegen schon bei Beginn des Verkehrs Steigerungen bis zu 5 Prozent verzeichnen, die sich dann noch fortsetzten. Große Aktienposten wechselten in A. E. G., Bergmann, Siemens, Schuckert, Gesfürel, Licht & Kraft und Rheinisch-Westfälische Elektro ihren Besitzer. Von Textilwerten hausierten Schlesische Textil, ohne daß besondere Gründe hierfür bekannt wurden. Auch Stöhr plus 3 Prozent, Norddeutsche Wolle plus 2 Prozent, Hammersen plus 2 Prozent. Continentale Kautschuk-Aktien profitierten bei angeregtem Geschäft von den Nachrichten über Gummipreiserhöhung 6 Prozent. Sarotti angeboten, minus 7,5 Prozent. Heimische Staatsanleihen lustlos, Neubesitzanleihe 21%. J. G. Farbenindustrie 332—333 nach 327 am Sonnabend.

Im weiteren Verlauf der Börse fiel insbesondere die außerordentlich lebhafte Nachfrage nach Textilaktien auf, die durchweg mehrere Prozente gewannen und zum Kassakurs vielfach repartiert werden mußten. Die größte Steigerung hatten Schlesische Textil mit 23 Prozent aufzuweisen. Dessauer Gas notierten in der zweiten Stunde insgesamt 8 Prozent und Continentale Kautschuk ebenfalls. 8 Prozent höher. Der Schiffahrtsmarkt konnte gegenüber dem zunächst lustlosen Verkehr eine Belebung erfahren, Hapag plus 1,5 Prozent. Sonst dauerte das Interesse für Elektrowerte fort. Ilse gingen um etwa 15 Prozent auf 300 Prozent zurück. Montane nach wie vor lustlos und kaum behauptet. Die Lira erreichte gegen 1,45 Uhr in London ihren höchsten Kurs mit 88,50. Privatdiskont unverändert 4% Prozent für beide Sichten.

An der Nachbörse nannte man im allgemeinen etwas schwächere Kurse, ausgenommen der Markt der Elektrowerte und die verschiedenen anderen Favoriten.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 25. April. (Tel.) Bei nahezu unveränderten ausländischen Offerten, nach wie vor aber hoher Forderungen der inländischen Eigner war die Tendenz für Roggen und Weizen bei Wochenbeginn fest. die Preislage im Terminhandel etwa 1 Mark erhöht. Hafer in vorderen Monaten fester, Juli abgeschwächt. Mai wie auch sonstige gute Futterartikel konnten ihre Preise steigern, hatten aber nur wenig Umsätze zu verzeichnen. Mehl bekommt bessere Frage. An der heutigen Börse erfolgte wieder erstmalig die seit 2½ Jahren eingestellte Terminnotierung für Roggenmehl. Die Umsätze waren nicht besonders groß, Juli wurde mit 34,25, September mit 31 Mark gehandelt.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen märk. 275—278 fest; Mai-Lieferung 286 und Geld; Juli-Lieferung 285; Roggen, märk. 254—258 fest; Mai-Lieferung 258—258,25; Juli-Lieferung 254—254,5; September-Lieferung 228—229; Sommergerste 219—246; Wintergerste 194—207; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 217—225 ruhig; Mai-Lieferung 222,5 und Geld; Juli-Lieferung 223; Mais, loko Berlin 181—185 gefragt; Mais, frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 34,75—36,75 fest; Roggenmehl Juli-Lieferung 34,25; September-Lieferung 31; Weizenkleie 14,25—14,5 fest; Roggenkleie 15,75—16 fest; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—58; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—14,5; Lupinen, gelbe 15,75—16,5; Serradella, alte —; Serradella, neu —; Rapskuchen 15—15,6; Leinkuchen 16,9—19,9; Trockenschnitzel 12,7—12,9; Sojaschrot 19,7—20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 32—32,4.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 25. April. (Tel.) Weiße 3,50—3,80; großausfallende über 2" über Notiz, rote 4,50—4,80; gelbfleischige 4,90—5,40; Industriekartoffeln 18 Pfennig pro Stärkeprozent, alles je Zentner, waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für Berlin und die Provinz Brandenburg.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 25. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33,25; Mai 33,25; Juni 33,5; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 25. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,5—57; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Fein Silber 78—79.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 25. April. (Tel.) Loko 16,71.

tu **Liverpool**, 25. April. (Tel.) Eröffnung. Mai 7,93—7,95; Juli 8,09—8,10; Oktober 8,21—8,22; Dezember —; Januar 8,33—8,34; März —; Tendenz: rege.

Der Fortgang der Sydneywollauktionen.

Im Verlauf der derzeitigen Wollauktionsserie in Sydney gelangten am 21. April, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", 12 050 Ballen zur Versteigerung. Neben lebhaften Käufen von Seiten Deutschlands, Japans und Frankreichs, trat auch England aus seiner gestrigen Reserve heraus und tätigte einige Umsätze. Die Preisbildung war schwächer wie am Vortage. Merinoschweißwollen notierten notierten bis 27½, Comeback 23½, Kreuzzuchten 22¾ Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 25. April. (Tel.) Auftrieb: 399 Großvieh, 515 Kälber, 28 Schafe, 2536 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine rege, später stark abflauend. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: a1) 61—63; a2) 59—61; b1) 56—59; b2) 54—56; c) 52—54; d) 48—52; Bullen: a) 60—62; b) 56—59; c) 53 bis 56; d) 47—52; Kühe: a) 58—60; b) 53—57; c) 47—52; d) 32—46; Färsen: a) 61—63; b) 55—56; c) 50—54; Fresser —; Kälber: a) —; b) 80—85; c) 60—80; d) 35—59; Schafe: a1) 55—60; a2) —; b) 50—55; c) 45—50; d) 30—45; Schweine: a) 55—60; b) 55—62; c) 55—62; d) 50—60; e) 50—58; f) 50 bis 55. In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen**, 25. April. (Tel.) Auftrieb: 141 Großvieh, 12 Ochsen, 37 Bullen, 77 Kühe, 13 Färsen, 10 Fresser, 726 Kälber, 13 Schafe, 4252 Schweine. Marktverlauf: ziemlich lebhaft. Preise: für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: a1) 63 bis 67; a2) —; Bullen: a) 57—60; b) 53—56; c) 50—52; Kühe: a) 57—60; b) 52—55; c) 42—47; d) 30—35; Färsen: a) 62—64; Fresser: —; Kälber: a) 85—100; b) 68—78; c) 58—65; d) 45—55; Schafe: a1) 50—55; a2 —; b) —; c) 42—45; Schweine: a) 58—59; b) 59—60; c) 56—57; d) 55—56; e) 52—54; f) —; g) 50—54.

tu **Elberfeld**, 25. April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 469; Ochsen 139; Bullen 40; Kühe 240; Färsen 38; Fresser 12; Kälber 417; Schafe 3; Schweine 2992 Marktverlauf: Großvieh mittel; Kälber langsam, Schafe —; Schweine: es bleibt Ueberstand. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) 62—65; a2) —; b1) 56—60; b2) —; c) 48—54; d) —; Bullen a) 58—60; b) 54—56; c) 46—50; d) —; Kühe a) 54—58; b) 46—52; c) 34—42; d) 20—30; Färsen a) 62—64; b) 56—58; c) 48—54; Fresser 44—52; Kälber a) —; b) 75—78; c) 65—70; d) 50—60; Schafe —; Schweine 54—57; c) 52—53; d) 50—51; e) 48—50 f) —; g) 42—48.

tu **Köln**, 25. April. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 828, Ochsen 330, Bullen 45, Kühe 450, Färsen 38, Fresser —, Kälber 919, Schafe 27, Schweine 6004. Marktverlauf: Großvieh, bestes Großvieh auch noch höher bezahlt, ruhig geräumt. Kälber und Schafe ziemlich belebt geräumt, Schweine sehr flau bei fraglicher Räumung. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RMk. Ochsen: a1) 62—66; a2) 55—61; b1) 50—55; b2) 43—48; c) 32—36; Bullen: a) 54—58; b) 46—52; Kühe: a) 53—58; b) 46—51; c) 35—42; d) 25—30; Färsen: a) 58—63; b) 45—55; Kälber: a) 58—105; b) 73—78; c) 62—70; d) 45—55; Schweine: a) 56—60; b) 56—61; c) 55—61; d) 53—57; e) 48—52; f) —; g) 45—52.

Die Viehmärkte der abgelaufenen Woche.

Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den Hauptviehmärkten im Reiche gestaltete sich in dieser Woche auf fast allen Märkten und in allen Gattungen wesentlich niedriger. Nur in Schweinen war die Zufuhr an wenigen Hauptplätzen etwas höher. Der Handel verlief fast überall ruhig, da die Nachfrage auf den Fleischmärkten nach den Feiertagen stets sehr schwach ist. Die Preisbewegung war in allen Gattungen nach unten gerichtet. Besonders Kälber gingen fast durchweg im Preise um 1—10 Pfennig je Pfund zurück. Schafe wurden infolge sehr geringen Auftriebs vielfach nicht notiert, sonst zogen die Preise vereinzelt eine Kleinigkeit an, bzw. blieben unverändert. Rinder wurden meist um 1—6 Pfennig je Pfund billiger und bezahlten sonst letzte Preise bzw. wurden vereinzelt etwas teurer. Schweine wurden teils um 1—6 Pfennig billiger bzw. konnten sich behaupten und zogen nur auf wenigen Märkten um 1—2 Pfennig je Pfund an. Auf den nachstehenden Märkten notierten für je 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Aachen	32—58	—	—	62—67
Augsburg	—	—	—	—
Berlin	22—62	45—88	30—65	51—59
Bremen	25—63	40—85	—	48—49
Breslau	16—59	48—78	38—62	48—61
Chemnitz	24—60	60—82	—	52—63
Coblenz	18—60	48—70	46—55	52—60
Danzig *)	15—47	25—65	15—38	57—65
Dortmund	30—59	40—85	—	50—58
Dresden	25—62	50—81	56—66	52—64
Düsseldorf	37—63	45—80	—	50—65
Elberfeld	20—63	50—85	—	50—62
Essen	30—60	47—80	—	52—62
Frankfurt a. M.	25—67	52—88	42—56	55—65
Hamburg	18—63	30—90	—	50—58
Hannover	20—64	40—80	42—65	50—60
Karlsruhe	20—64	66—84	—	61—65
Kassel	22—64	60—77	—	52—60
Kiel	19—55	27—71	54—62	35—58
Köln	22—65	45—105	—	50—65
Krefeld	29—57	65—70	—	60—65
Leipzig	22—62	65—70	—	60—65
Magdeburg	22—62	35—75	38—66	54—63
Mainz	15—62	56—78	—	58—66
Mannheim	16—64	54—84	36—46	48—62
München	19—64	66—90	—	50—66
Nürnberg	15—62	—	—	63—66
Plauen	26—60	70—80	55—70	53—67
Stettin	15—55	30—78	15—55	50—60
Stuttgart	14—63	64—89	—	46—63
Wiesbaden	22—65	50—80	—	60—64
Würzburg	20—61	71—89	47—80	42—60
Zwickau	15—56	52—75	40—64	58—67

*) Für 50 Kilo Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Börsenfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	23. 4.	25. 4
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	322	322
6% Wertb. 1923	–	–
Abl.-Sch. neu	21.7	21.6
5% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet	11½	11.1
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	12	12
8% F.-G.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	10	103
7% G.-Pfandbr	102	10.
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	154	157
Nd.-Südam.-Dam.	237	242
Hansa-Dampf	234	23.
Nordd. Lloyd	154	15.
Vereinigte Elbe	89½	89.
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	170	169
Berl. Handelsg.	269	268
Commerzbank	220	221
Darmst. Bank	270	268
Deutsche Bank	195	194
Disconto	185	183
Dresdner Bank	185	183
Osnabr. Bank	115	113
Reichsbank	176	176
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	266	267
" Union	313	310
Ibenbeck Hamm	132	132
Schlegelbräu	256	25.
Wicküler		246
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	175	175
Adler Zement	182	183
Adlerwerke	144	144
A.-G. für Bau	139	141
Alexander	82	82
A.-E.-G.	196	203
Alsen Zement	277	277
Anglo C. Guano	108	110
Anhalter Kohle	133	130
Ankerwerke	190	184
Annener Guß	24.5	24
Aschersl. Berg	–	–
Augsb.-Nürnb	151	152
Baltim. Masch.	–	–
Berlin Anh. M.	61	61
Banning Masch.	59½	59
Baroper Walzw	141	14
Basalt	112	11.
Bayer. Spiegel	71.5	70
Bemberg I. F.	437	43.
Berg Eveking	66	65
Berger Tiefbau	384	390
Bergmann	241	24.
Berlin Gubener	439	43.
Berl. Karlsruh.	113	114
B. Maschinenb.	141	141
Beton & Monier	163	162
Bingwerke	99½	311
Bösp. Walzw.	89	87
Braunkohlenbr	220	214
Braunschw. M.	100	10
Breitenb. Zem.	187	185
Bremer Linol.	284	28.
Bremer Vulkan	142	142
Buderus	138	137
Busch Lüdenscheid	90.3	90
Busch Waggon	109	105
Byk Gulden	101	100
Calmon Asbest	59.5	62
Capito & Klein	21½	23
Chart. Wasser	145	14.
Chem. Heyden	140	135
Chem. Gelsenk.	104	102
Chem. Albert	163	163
Contin. Caoutsch	135	134
Daimler Motor	134	134
Dessauer Gas	237	235
Deutsch. Atlant.	128	128
Dtsch. Asphalt	–	–
Dtsch. Erdöl	198	198
Deutsche Kabel	134	134
Deutsche Kali	158	157
Dt. Maschinen	229	226
Dt. Schachtbau	140	136
Dt. Wollwaren	76	88
Dt. Eisenhand.	107	106
Dürkopp	87	90
Düsseld. Eisen	67	66
Düsseld. Masch.	72.5	71
Dynamit Nob	159	155
Egestorff Salz	134	134
Eisenw. Kraft	66.5	66
Elektr. Lieferg.	203	200
Elek. Lichtu. Kr.	218	223
Elitewerke	46	44
Essener Bergw.	170	170
Essener Steink.	223	216
Faber Bleistift	129	127
Fahlberg List.	168	167
I. G. Farbenind.	330	331
Feldm. Papier.	237	239
Felten & Guill.	177	179
Fiender Brück.	8½	9
Flensb. Schiffsb	114	114
Friedrh. Kali	170	168
Frister	105	108
Gaggenau	64	64
Gebhardt & Co.	143	150
Gelsenk. Bergw.	199	198
Gelsenk. Gußst.	17.5	17
GermaniaPortl.	270	270
Gerresh. Glas	173	175
Ges. f. elek. Unt.	280	281
Gildemeister	–	120

Preußischer Landgemeindetag-West.

Außerordentliche Mitgliederversammlung des Bezirkslandgemeindetages und des Preußischen Landgemeindetages-West.

Münster, 25. April.

Saale des Hotel „Fürstenhof" fand am Montag eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Bezirkslandgemeindetages und des Preußischen Landgemeindetages (Regierungsbezirk Münster) statt, die sehr stark besucht war. Es waren 210 Mitglieder anwesend. Der erste Vorsitzende, Amtmann Bartosch eröffnete mit freundlichen Begrüßungsworten die Sitzung. Er hieß besonders den Geschäftsführer des Landgemeindetages West, Dr. Schmoll, willkommen und teilte mit, daß für den Herbst eine ordentliche Tagung des Landgemeindetages vorgesehen sei. Das Wort ergriff sodann zu einer kurzen Ansprache Geschäftsführer Dr. Schmoll, der seiner Freude über das große Interesse an den Landgemeindefragen Ausdruck gab und um Unterstützung für die Fachzeitschrift bat. Den Geschäftsbericht erstattete Amtmann Breidenstein. Wir werden einzelne Ausführungen, die allgemeines Interesse haben, in den nächsten Ausgaben nachtragen. Die Versammlung nahm den Bericht zur Kenntnis. Schatzmeister Amtmann Schulte gab Auskunft über die Kassenverhältnisse. Zu Beginn des Geschäftsjahres betrug der Kassenbestand 3026 Mark. Die Ausgaben belaufen sich auf 3010,70 Mark, sodaß ein Rest von 15,30 Mk. verbleibt. Diese Rechnung ist nachgeprüft und in Ordnung befunden worden, sodaß dem Schatzmeister Entlastung erteilt wird. Die Versammlung beschließt den Austritt aus dem bisherigen Westf. Provinzial-Landgemeindetag und Auflösung des Bezirksverbandes. Der alte Preußische Landgemeindeverband West hat einen neuen Aufbau bekommen, auch sein Name ist dabei in Preuß. Landgemeindetag West geändert worden. Bisher standen der Westverband, der Provinzialverband und der Bezirksverband nebeneinander; sie hatten zwar eine gewisse Verbindung und arbeiteten zusammen, aber sie waren keine organische Einheit. Das ist durch die am 25. Juni 1926 in Dortmund von der Mitgliedertagung des Westverbandes angenommene neue Satzung anders geworden, der Organismus ist einheitlich gestaffelt und es bedarf nunmehr noch der förmlichen Zustimmung der Bezirks- und Provinzialverbände, daß sie sich in den neuen Organismus einfügen. Dazu war notwendig einerseits die Auflösung des bisherigen Verbandes, also des Bezirkslandgemeindetages Münster und andererseits die Neubildung des Bezirkstages Münster auf Grund der neuen Satzungen des Preuß. Landgemeindetages West. Ohne lange Debatte konnten die notwendigen Beschlüsse gefaßt werden. — Amtmann Dr. Hndrichs-Bork spricht im Namen der Versammlung dem bisherigen Vorstand, insbesondere dem Vorsitzenden, Herrn Amtmann Bartosch, den Dank für die eifrige Tätigkeit für den Bezirkslandgemeindetag aus.

Es wird sodann ein provisorisches Büro gewählt, das die Verhandlungen weiter führt. Ohne Debatte konstruiert sich die stimmberechtigte Versammlung des Preußischen Landgemeindetages West, Regierungsbezirk Münster. Auf die Verlesung der neuen Satzungen wird verzichtet. Einige Änderungen, die der bisherige Vorstand vorschlägt, werden zur Kenntnis gebracht und gebilligt. Auf Vorschlag Heiland wird Amtmann Bartosch einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder soll in folgender Weise vor sich gehen. Auf jeden Kreis muß mindestens ein Vorstandsmitglied entfallen. Recklinghausen erhält 2 Mitglieder, weil dieser Kreis über 100 000 Einwohner hat, ebenso Münster, weil es den Vorsitzenden stellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder beträgt 12. Als hauptamtliche Vertreter werden gewählt: für den Kreis Ahaus Amtmann Topp-Schöppingen, für den Kreis Beckum Amtmann Bloch-Liesborn, für den Kreis Steinfurt Amtmann Wibberich-Ochtrup, für den Kreis Tecklenburg Amtmann Breidenstein-Lengerich. Als ehrenamtliche Vertreter werden gewählt: für den Kreis Borken G. V. Krafemann-Rhede, für den Kreis Lüdinghausen G. V. Schulze-Wiescheler-Bork, für den Kreis Coesfeld Ehrenamtmann Schulze-Darup, für den Kreis Warendorf G. V. Bußmann-Freckenhorst. Vom Kreise Recklinghausen werden gewählt: Beigeordneter Heiland-Marl und Amtmann von Kleinsorgen-Herten davon einer hauptamtlich, der andere ehrenamtlich. Für den Kreis Münster kommt außer dem hauptamtlichen Vorsitzenden (Amtmann Bartosch) ein ehrenamtliches Mitglied in Frage. Es wird Ökonomierat Brüning gewählt. Zum Vorstand des Westverbandes werden gewählt G. V. Hoge-Lienen, G. V. Ökonomierat Brüning-Südhoff-Amelsbüren und Beig. Heiland-Marl. Die Arbeitsgemeinschaft hatte einen Antrag eingebracht, diese Wahlen nicht durch Vorschläge der Parteien vorzunehmen. Er wurde aber nach längerer Debatte zurückgezogen. Zum Hauptausschuß des Westverbandes wurden hauptamtlich folgende Herren gewählt: Amtmann Breidenstein, Amtmann von Kleinsorgen, Amtmann Gabrmann, Amtmann Stenner, Amtmann Hueske, Beigeordneter Wille. Ehrenamtlich: G. V. Schulte-Ostfort, Bergwerksdirektor Hein, Rektor Pantförder, Zeitungsverleger Holterdorf, Rektor Weil, Landwirt Weiling.

Hinsichtlich der Bestellung von Vertrauensmännern in den einzelnen Kreisen äußerte sich die Versammlung dahin, daß die Vorstandsmitglieder als diese Vertrauensleute angesehen werden und weitere Vertrauensleute die einzelnen Kreisgruppen bestellen können.

Zum Schluß machte Amtmann Breidenstein (Lengerich) auf die große Feuerwehrtagung für den Bezirk Münster am 21 und 22. Mai in Ibbenbüren aufmerksam und lud herzlich dazu ein.

Dann schloß der Vorsitzende die Versammlung mit freundlichen Dankesworten und bat, dem Verbande in Zukunft die Treue zu bewahren. Schluß nach 1½ Uhr.

Kirchliches.

© **Rom, 23 April.** Der Papst empfing heute zweihundert bayerische Pilger, die ihm von den Leitern deutscher Hospize vorgestellt wurden. In einer deutschen Ansprache an sie gab er seiner Freude über die pietätvolle Gesinnung Ausdruck, die die Pilger nach Italien geführt habe, und erteilte ihnen den apostolischen Segen.

Der Sport des Sonntags.

Die Fünfländerfahrt des ADAC.

Die erste Etappe.

Berlin, 23. April. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hat mit seiner Fünfländerfahrt einen ausgezeichneten Start gehabt, denn die erste Etappe der großen Werbefahrt wurde bei herrlichster Witterung gefahren. Die 252 Kilometer lange Strecke von München nach Bozen bot eine Fülle von landschaftlichen Reizen. Die gestarteten 107 Wagen und 12 Motorräder nahmen zunächst Kurs über Kesselberg, Zirlerberg, nach Innsbruck und wurden dort überaus herzlich empfangen. Von Innsbruck ging es über gute Straßen — nur an einigen Stellen lag frischer Schotter — zum Etappenziel Bozen, das vollkommen im Zeichen des knatternden Motors stand. Das Rathaus hatte zu Ehren der Gäste geflaggt; vor dem Gebäude ließ die städtische Kapelle ihre Weisen ertönen. Abends versammelte eine offizielle Begrüßungsfeier alle Teilnehmer als Gäste der Stadt, darunter auch den bayerischen Landtagspräsidenten Dr. Königsbauer. Nur kurz war die Ruhe, denn schon am Samstagfrüh 7 Uhr, wurde zur zweiten Etappe nach Venedig gestartet.

Die zweite Etappe.

Venedig, 25. April. Die zweite Etappe der Auslandsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs von Bozen bis Venedig, wurde zuerst bei bewölktem, später aber klarem Himmel, zurückgelegt. In Bozen starteten 109 Fahrzeuge, davon 11 Krafträder und fünf Wagen der Fahrtleitung und der Presse. In Verona war ein Festakt im Rathaus veranstaltet worden, bei dem der Amtsbürgermeister und die Präsidenten der dortigen Automobilklubs Willkommensreden hielten. Die Fahrtteilnehmer waren Gäste der Stadt, bei Besichtigungsrundgängen durch die Arene und Museen. Staatspräsident Kroht überreichte dem Amtsbürgermeister mit Dank für den herzlichen Empfang die Plakette der A. D. A. C.-Auslandsfahrt. Auf der weiteren Fahrt fand ein Empfang in der Vicenza durch den dortigen Automobilklub statt. Bei der Gesamtetappe des zweiten Tages mit 246,9 Kilometer war die Organisation mustergültig. Italienische Militär- und Polizeiorgane sorgten mit größter Zuvorkommenheit für die glatte Durchführung. Auch die Streckenmarkierung war vorzüglich. In Mestre waren der Fahrtleitung bis zum Samstagabend 101 Wagen, 11 Krafträder und 4 Begleitwagen als eingetroffen gemeldet. Auch der zweite Tag ist ohne Unfall verlaufen. Der gestrige Sonntag und heute sind Rasttage in Venedig mit Besichtigungen und Lagunenrundfahren. Venedig ist dem A. D. A. C. zu Ehren geflaggt.

Das 4. Lippe-Rennen.

f. **Recklinghausen, 24. April. (Eigener Bericht.)** Am Sonntag kam auf einer 10 Kilometer langen Strecke zwischen Wulfen und Haltern zum 4. Male das Lippe-Rennen zum Austrag. Die denkbar ungünstigste Witterung beeinträchtigte das Rennen außerordentlich, so daß die vorjährigen Zeiten keineswegs erreicht wurden. — Die einzelnen Ergebnisse sind:

Motorräder: **Klasse bis 175 ccm: 1. Henkelmann-Wanne (DKW) 7:04,— Min.; 2. Herzogenrath-Köln (Monet u. Goyon) 7:08,— Min.; 3. Grüne-Herne (DKW) 7:21,2 Min. — Klasse bis 250 ccm: 1. Krins-Solingen (Patria) 6:15,1 Min.; 2. Geldbach-Gelsenkirchen (BMW) 6:50,2 Min.; 3. Lenners-Köln (DKW) 7:11,3 Min. — Klasse bis 350 ccm: 1. Schäfer-Bochum (AJS) 5:36,4 Min.; 2. Fischer-Werl (Ardie Sport) 5:59,1 Min.; 3. Bankhoff-Dortmund (Ardie) 6:18,2 Min. — Klasse bis 500 ccm: Hucke-Bochum (BMW) 5:15,4 Min.; 2. Alberti-Gelsenkirchen. — Klasse bis 750 ccm:: 1. Gerlach-Dortmund (Viktoria Kompressor) 5:09,1 Min. (schnellste Zeit des Tages aller Kategorien); 2. Klutsch-Essen (Imperia) 5:28,— Min. 3. Clemens-Haldern (Güldener) 5:33,1 Min. — Klasse bis 1000 ccm: 1. Herzogenrath-Köln (Indian) 5:15,— Min.; 2. Nakötter-Grevenbroich (Indian) 5:30,3 Min.; 3. Wurring-Mülheim (AWD) 5:43,3 Min. —**

Seitenwagen **bis 350 ccm: 1. Pätzold-Köln (Sunbeam) 6:38,— Min. — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Schäfer-Bochum (AJS) 7:03,4 Min.; 2. Siepermann-Krefeld (Panter) 7:15,4 Min. — Seitenwagen bis 1000 ccm: 1. Brummel-Dortmund (Harley Davidson) 8:13,2 Min.; 2. Helbing-Bochum (Wanderer) 20:03,1 Min. Defekt.**

Sport- und Tourenwagen: **Klasse I: 1. Wiemann-Bochum (Diabolo) 8:05,1 Min.; 2. Wella-Dortmund (Hannomag) 8:06,5 Min. — 750—1100 ccm: 1. Lehmann-Essen (milcar) 6:23,2 Min.; 2. Döhlmann-Bochum (Amilcar) 7:38,4 Min. — Bis 1500 ccm: 1. Schwab-Apolda (Bugatti) 7:25,— Min.; 2. Heinz Müller-Düsseldorf (NSU) 7:32,— Min. — Bis 2000 ccm: 1. Grüne-Essen (Dürkopp) 6:08,— Min.; 2. Wallmichrat-Essen (Dürrkop) 6:09,1 Min. — Bis 3000 ccm: 1. Umé-Köln (Austro Daimler) 5:50,1 Min. (Schnellste Zeit der Wagen); 2. Sieffpa-Gelsenkirchen (Kasmir) 7:26,2 Min.**

Fußball- und Handballmeisterschaften der westdeutschen Turner.

T. V. Sloppenberg erringt die Meisterschaft im Handball und T. V. Castrop 1867 die Fußball-Meisterschaft der westdeutschen Turner.

ff. **Dortmund, 24. April.** Die Austragung der Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft im Handball und Fußball wurde durch die außerordentlich schlechte Witerung und durch die große Bodenglätte stark behindert. Mit einem 4:3-Sieg holte sich Stoppenberg den Titel eines westdeutschen Handballmeisters, während Castrop die Kruppsche T.-Gem. mit 2:0 hereinlegte und damit Fußballmeister wurde.

Das Endspiel im Handball: T.-V. Stoppenberg — Germania Hagen-Eilpe 4:3 (3:1).

In der eren Halbzeit haben die Stoppenberger bedeutend mehr vom Spiel. Erst nachdem Stoppenberg bereits 3 Erfolge erzielt hat, gelingt es den Hagenern, einen Treffer anzubringen. Halbzeitergebnis 3:1 für Stoppenberg. Nach Wiederanstoß kommen die Hagener auf. Jedoch kommt Stoppenberg bald noch zu einem 4. Torerfolg. Dann drängen die Hagener stark. Trotz der größten Anstrengungen werden jedoch nur noch weitere 2 Tore erzielt. Besondere Leistungen wurde in dem Spiel nicht gezeigt.

Das Fußball-Endspiel: T. V. Castrop 1867 — Krupp'sche T.-Gem. Essen 2:0 (2:0).

Die Castroper übernahmen sofort nach Spielbeginn das Kommando. Die Essener werden in ihre Hälfte gedrängt und kommen nur mit vereinzelten Vorstößen vor das gegnerische Heiligtum. Das Führungstor für Castrop fiel in der 21. Minute durch den Halbrechten, während der zweite Erfolg in der 36. Minute vom Mittelstürmer erzielt wird. Eine günstige Gelegenheit wird von Essen durch das Verschießen eines Handelfmeters ausgelassen. Sofort nach der Pause ist Essen stark überlegen, jedoch läßt die Mannschaft das Zusammenspiel vermissen, so daß Erfolge nicht erzielt werden. Ein 3. Tor für Castrop wird wegen Abseits nicht gegeben. In den letzten Spielminuten sind die Castroper, die gegenüber dem Gegner einen äußerst frischen Eindruck machen, wieder tonangebend. Der Sieg von Castrop ist verdient. Allerdings waren die Essener, wie schon erwähnt, von dem Spiel am Samstag gegen Mainz noch stark ermüdet.

Das erste Nationale Leichtathletikfest der Saison 1927.

Deutschlands Meisterklasse beim 3. Nationalen des S. V. Dresdensia.

† **Dresden, 24. April. (Eig. Bericht.)** Die erste Bahnveranstaltung der Saison 1927 wurde am Sonntag von Dresdensia Dresden bei ungünstiger Witterung vor rund 3000 Zuschauern abgewickelt. Da erste deutsche Klasse am Start war, gab es trotz der ungünstigen äußeren Bedingungen teilweise hervorragende Leistungen, von denen die relativ beste der 1,84 Meter Hochsprung des Berliners Skorzinsky war. Im 100 Meterlauf hatte der deutsche Meister Körnig-Breslau Mühe, den Charlottenburger H. Schlößke um Brustbreite zu schlagen. Ohne ernsthafte Konkurrenz war Deutschland Weltrekordmann Dr. Peltzer-Stettin im 400 Meterlauf. Ueber 200 Meter siegte der Berliner Mahlitz. Der 110 Meter Hürdenlauf mußte ohne den deutschen Meister Trotzbach ausgetragen werden, da sich dieser in der 4 mal 100 Meterstaffel eine Sehnenzerrung zugezogen hatte. In dieser Staffel schlug Phönix Karlsruhe den Berliner S. C. In den Wurfkonkurrenzen enttäuschte Hoffmeister-Hannover, der stets nur auf den 2. Platz kam. Die genauen Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen waren:

100 Meter: 1. Körnig-Breslau 10,9 Sek.; 2. Schlößke Charlottenburg; 3. Nathan-Charlottenburg 11,1 Sek.

200 Meter: 1. Mahlitz-Berlin 23 Sek.; 2. van Rappard-Karlsruhe 23,2 Sek.

400 Meter: 1. Dr. Peltzer-Stettin 51,8 Sek.; 2. Knoblich-Dresden 53,8 Sek.

1500 Meter: 1. Schoemann-Breslau 4:16,8 Min.; 2. Fribel-Wickersdorf 4:20 Min.; 3. Böfelt-Breslau.

5000 Meter: 1. Dieckmann-Hannover 16:08 Min.; 2. Gaßmus-Dresden 16:29 Min.

110 Meter Hürden: 1 Steinhardt-Karlsruhe 15,9 Sek.; 2. Gerner-Stettin.

4 mal 100 Meter Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 42,9 Sek.; 2. Berliner S. C. Brustbreite; 3. S. C. Charlottenburg 43,2 Sek.

4 mal 400 Staffel: 1. Preußen-Stettin 3:35,5 Min.; 2. Dresdensia-Dresden 3:42,3 Min.

Speerwerfen: 1. Zimmermann-Zehlendorf 58,77 Meter; 2. Hoffmeister-Hannover 57,63 Meter.

Diskuswerfen: Hähnchen-Berlin 43,91 Meter; 2. Hoffmeister 41,50 Meter.

Hochsprung: 1. Skorzinski-Berlin 1,84 Meter; 2. Huhn-Jena 1,75 Meter.

Weitsprung: 1. Gerner-Stettin 6,38 Meter.

Boxsport.

Der Boxkämpfer Hans Wagner beim Training verletzt.

‡ **Ruhrort, 22. April.** Beim Boxtraining im Vereinslokal in Ruhrort zog sich am Mittwoch abend der bekannte Ruhrorter Boxer Hans Wagner erhebliche Armverletzungen zu, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Vom Deutschen Kanuverband.

Das Sportprogramm 1927.

Dem Sportprogramm des Deutschen Kanuverbandes für das Jahr 1927 entnehmen wir folgende Daten:

Eingeleitet wurde dasselbe durch die 3. große Deutsche Kanusport-Ausstellung, welche vom 11. bis 13. März in Hamburg abgehalten wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Ebenso fanden als Abschluß des Wintertrainings auf verschiedenen Gebieten des Ergänzungssportes zwei größere Veranstaltungen, der Oberalster Staffellauf am 20. März in Hamburg und der Waldlauf des Märkischen Kreises am gleichen Tage in Berlin statt. Ferner kamen die Handball- und Fußball-Endspiele, sowie die Schwimmfeste in den verschiedenen Kreisen um dieselbe Zeit zum Austrag.

An den Sonntagen Ende März und Anfang April beginnt mit dem Anpaddeln die eigentliche Wassersportzeit. In der Zeit vom 2. bis 7. Mai wird erstmalig an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ein Sportlehrgang für die Kanusportler abgehalten, sowohl für Kanadier- und auch für Kajakfahrer. Am 8. Mai starten die deutschen Kajak-Rennfahrer zur 6. Renn-Kajak-Regatta in Halle a. d. Saale, welche in erster Linie der Förderung des Deutschen Renn-Kajak-Sportes gilt. Am 15. Mai steigt die Frühjahrsregatta des Bayernkreises auf der Donau bei Donauwörth und am gleichen Tage die schlesische Langstreckenfahrt auf der Oder zwischen Ohlau und Breslau. Am Wassersportsonntag der großen Wassersport-Ausstellung Potsdam (A. W. A.) am 22. Mai beteiligen sich die Berliner Verbandsvereine durch eine gemeinsame Auffahrt und durch Veranstaltung vom Kampfspielen vor den Tribünen. Das große Ereignis des deutschen Kanu-Segelsportes bildet die Verbands-Segel-Regatta am 11 und 12. Juni, ebenfalls auf dem Templiner See bei Potsdam. Die durch die gewaltige Beteiligung im vergangenen Jahre so berühmt und bekannt gewordene Isar-Meisterschaft des Bayernkreises wird am 19. Juni auf der Isarstrecke Bad Tölz-München abgehalten. Gleichzeitig steigen in Leipzig die Oberelbe-Kreismeisterschaften.

Am 3. Juli kommen die Kreis-Meisterschaften des Weser-Ems-Kreises zur Austragung und zwar hier in Münster auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Es ist dieses die erste große kanusportliche Veranstaltung, welche in unserer Bäderstadt stattfindet. Die Abwicklung ist der „Gemeinschaft der Münsterischen Kanuvereine" übertragen worden.

Am 3. Juli findet die rasch bekannt gewordene Staffettenfahrt des Bayernkreises auf dem Starnberger See statt. Am 26. Juli gehen die Rennmannschaften des Oberrhein- und Mainkreises um die Meisterschaften in Massau (Baden) an den Start.

Das größte kanusportliche Ereignis des Jahres, die deutschen Meisterschaften werden am 13. und 14. August in Hamburg auf der Außenalster ausgetragen, nicht wie zuerst vorgesehen war, am 9. und 10. Juli in Potsdam auf dem Templiner See.

Die Termine der übrigen Kreismeisterschaften des Verbandes stehen noch aus, aus natürlichen Gründen werden dieselben aber vor den Deutschen Meisterschaften liegen. Aus den Regatten nach der Deutschen Meisterschaft sei erwähnt: die Langstreckenwettfahrt der Bremer Vereine und die Regensburger Strudelfahrt am 21. August, die deutschen Faltbootmeisterschaften auf der oberen Elbe zwischen Bad Schandau und Dresden; die Langstreckenwettfahrt des Märkischen Kreises auf der Havel bei Glatow am 18. September und die des Oberelbekreises bei Roßlau am 25. September.

Anfangs Oktober findet die wassersportliche Tätigkeit der Kanufahrer ihren Abschluß.

Deutschlands aktive Wanderungsbilanz.

Nachdem nunmehr auch die endgültige Bevölkerungszahl der Volkszählung vom 16. Juni 1925 vorliegt — sie beträgt 62 410 619 — gibt das statistische Reichsamt für den Zeitabschnitt von 1910 bis 1925 eine Wanderungsbilanz, aus der sich ergibt, daß Deutschland einen Wanderungsgewinn von etwa 200 000 Personen zu verzeichnen hat. Der starke Zustrom aus den abgetrennten Gebieten, der Rückstrom von Auslandsdeutschen und die Zuwanderung von Ausländern in der Nachkriegszeit ist mithin durch die Abwanderung wieder nahezu ausgeglichen worden. Es erscheint daher auch die Annahme berechtigt, daß mit dem Fortfall der einmaligen starken Zuwanderung der Nachkriegszeit und dem weiteren Anhalten der überseeischen Auswanderung Deutschland in Zukunft wieder einen Wanderungsverlust zu verzeichnen haben wird, wie ja auch vor dem Kriege die deutsche Wanderungsbilanz mit Ausnahme des Zeitraums von 1895 bis 1905 ständig passiv war. Die Angaben des Statistischen Reichsamtes lassen auch erkennen, daß innerhalb Deutschlands eine starke Wanderungsbewegung stattgefunden hat. Starke Abwanderung weisen vor allem auf: Ostpreußen, Oberschlesien, wo die schon in der Vorkriegszeit vorhandene Abwanderungstendenz durch die politische und wirtschaftliche Zerreißung des oberschlesischen Industriegebietes einen weiteren Anstoß erhalten hat, Schleswig-Holstein, wo allein die Stadt Kiel einen Wanderungsverlust von 30 000 Personen zu verzeichnen hat, von dem 16 700 auf die Verringerung des Militärbestandes entfallen, Oldenburg, Rheinhessen und die Pfalz. In Württemberg und Bayern stehen, wie vor dem Kriege neben den durch die Landeshauptstädte Stuttgart und München gekennzeichneten Zuwanderungsgebieten die übrigen Landesteile im Zeichen der Abwanderung. Sachsen hat einen starken Wanderungsverlust zu verzeichnen, rund 92 000 Personen, von denen rund 67 000 auf die Amtshautmannschaft Zwickau entfallen, wo das mit der Textilindustrie verflochtene Hausgewerbe darniederliegt und die Bevölkerung zur Abwanderung zwingt. Wanderungsgewinne haben zu buchen vor allem Berlin, aber auch der Regierungsbezirk Potsdam, der Regierungsbezirk Frankfurt a. O., der einen Teil des Zustromes aus dem Osten auffing. Zuwanderungszentrum ist naturgemäß auch das rheinisch-westfälische Industriegebiet, wo allerdings der Regierungsbezirk Arnsberg infolge der Stillegung der Randzechen einen Wanderungsverlust von 58 000 Personen aufweist. Hingegen hat, entsprechend dem nach Nordost gerichteten Zuge der zur Ausbeutung gelangenden Kohlenschätze des Ruhrreviers der Regierungsbezirk Münster einen Wanderungsgewinn von 60 000 Personen. Auch der Regierungsbezirk Köln weist einen starken Wanderungsgewinn auf, von dem der Hauptteil auf die Stadt Köln selbst entfällt. Durch Wanderungsgewinne zeichnen sich ferner aus: Hamburg, der Regierungsbezirk Hannover, der Neckarkreis mit Stuttgart und Oberbayern mit München. In den mitteldeutschen Gebieten überwiegt die Abwanderung aus den agrarischen Teilen im allgemeinen noch die Zuwanderung nach den Industriebezirken, hat aber doch an Bedeutung erheblich verloren. Von den 45 deutschen Großstädten zeigen eine Abnahme der Bevölkerung Kiel, Barmen, Elberfeld, Aachen, München-Gladbach, Mainz, Wiesbaden und Plauen. Wegen der in den meisten Großstädten erfolgten Eingemeindungen ist aber eine genaue Berechnung des Wanderungsgewinnes oder Verlustes im allgemeinen nicht möglich.

Briefkasten.

O. R. Die preuß. Provinzen sind folgende: Ostpreußen, Brandenburg, Stadt Berlin, Pommern, Grenzmark Posen Westpreußen, Niederschlesien, Oberschlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Hohenzollern.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.

Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.

Ein gutes Frühstück gibt gute Laune!
Dein Tagewerk wird Dir leicht, wenn Du die Kraft dazu täglich aus dem blut- u. muskelbildenden vitaminhaltigen Getränk erneuerst:
Kasseler Hafer-Kakao.
nur echt in blauen Schachteln zu 1.- Mk., nie lose!

Geschäftshaus
in Kreisstadt Wiedenbrück belegen, massiv, räumig und in best. Zustande, ganz unterkellert, mit anschließendem klein. Hausgarten ist sofort durch mich zu verkaufen. Antritt und Anzahlung nach Übereink. Wegen der günstigen Lage eignet sich die Besitzung für jedes Geschäft, besonders für Bäckerei und Kolonialwarenbranche. §1725)
Nähere Auskunft ert. gegen Rückmarke
Bernhard Althoff, Warendorf.

Paddelboot,
guterhalten, selbst gebaut, äußerst billig zu verkaufen.
Greve, Hafenstr. 47, pt.

Offene Wohnungen
Goldenes Armband verloren!
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näh. Geschäftsstelle.

Dunkelbraune Leder-Handtasche
Samstag mittag 12—1 Uhr verloren Domplatz bis Konditorei Schlichting. Inh. ca. 30 Mk. im Portemonnaie, sow. Briefausweise usw. Abzugeben gegen Belohn. Alter Steinweg 19.

Bauplätze,
Nähe Bahnhof Gremmendorf und Hiltrup, an der Chaussee gelegen, Rute für 20 Mk. zu verkaufen. §1994
August Dirks, Münster, Melchersstraße 27.

Habe die Praxis
des Tierarztes Herrn
Dr. Bantza
in
Buldern
übernommen.
Dr. Große-Holz
prakt. Tierarzt
h5149)e

Farben u. Lacke
für jeden Zweck
bei
Fischer
Wolbeckerstr. 42



Erkältungen!
Läkerol beugt Husten, Heiserkeit und Erkältungen vor! Läkerol hemmt die Entwickiung schädlicher Keime, beugt wirklicher Erkrankung des Halses u. der Atmungsorgane vor. Überall erhältlich / Mk. 0.60 pro Schachtel
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H. Chemische Fabriken, Berlin N39, Paukstr. 13/14
Fabrikleiter **Hans Behrendt.**
Hannover, Lavesstr. 23, Fernruf West 6801.
Vertreter **K. Brosowski, Münster** i. W., Hamburgerstraße 38, Fernruf 2103.
h4983r

Eigenheim,
Garten mit tragbaren Obstbäumen u. Sträuchern, ca. 120 Ruten groß, in schöner Lage auf Mauritz, dem Tannenhof gegenüber, sehr günstig für Bäckerei u. Konditorei, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Häusermakler erhalten Prozente. Näheres Hörsterstraße 51, I.

Gesucht zu pachten einen Kotten
mit Vorkaufsrecht.
Angeb. u. J A 558 an die Geschst. *6865b

Heirat.
Ordentl., frisches gesundes, kath. Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, Ende 20er J. wünscht einen Herrn bis zu 45 Jahren kennen zu lernen zwecks bald. Heirat. Offert. unt. B B 586 an die Geschäftsst. *

Moderne Leihbibliothek
(über 6000 Bände) u. mäßigen Preisen.
Buchhandlung
Aug. Greve, Münster
Drubbel 5—6
f1563ge

Alter, leistungsfähiger Versicherungskonzern (alle Zweige) sucht für die Kreise Hamm, Soest, Lippstadt, Paderborn, Büren, Wiedenbrück, Beckum und Lüdinghausen tüchtige, bewährte

Außenbeamte

gegen feste Bezüge, Provisio und Spesenvergütung. Fachkundigen Herrn ist Gelegenheit geboten, sich günstig zu verändern. §1731y
Ausführliche Angebote mit Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter L 926 an die Ann.-Expd. Jak. Bowinckel-Elberfeld.

Münster i. W.
Pferde- u. Schweinemarkt
Dienstag, d. 26. April 1927
Durch die Früherlegung des Marktes fällt der Markt am 3 Mai **aus.** f1952)y
Großer Auftrieb bester **Arbeitspferde, Wagen- und Reitpferde, wie auch Zuchtstuten, Schweine u. ostpreußisches Weidevieh.**
Westf. Zuchtviehmarkt

Kleine Anzeigen wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münsterschen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Ca 1500 qm helle, trockene
Fabrikräume
mit elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, sofort unter günstigen Bedingungen in Dorsten zu vermieten. Die Fabrik ist für alle Zwecke zu verwenden.
Angebote unser **D D 5803** an die Gesch. ds. Bl. h5141)w

Bäckerei, Konditorei, Kaffee
oder sonstiges Verkaufsgeschäft mit Wohnung zu mieten oder kaufen gesucht. §1723y
Offerten u. Dd 401 an Ala, Haasenstein & Vogler A.G. Dortmund.

Strebsamer Reisender
für alle Ladengeschäfte. (Ia Artikel) sucht **Paul Zischka,** Hamburg 36. Patent-Preisschilderfabrik. §1729y

Photogr. KRAHN
WESELERSTR. 29
RUF 1043
Industrie-Architektur-Reklame-Aufnahmen

Klavierstimmungen
sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
gelernter Klavierbauer
Münster, Blumenstr. 11
e8991gä

Schreinereibetrieb — Stuhlfabrik,
sofort in vollem Betriebe, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen käuflich zu erwerben; eventl. auch zu verpacht. Wohng. vorhanden. Off. erbet. unt. S T 5816 an Gesch. h5166 an die Geschst. h5166

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für unsere liebe Verstorbene
Frau Ww. Th. Philips
findet statt am Dienstag, den 26. April 1927, morg. 8 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche, wozu freundlichst einladen
Anna Philips, Familie Th. Feldmann



Werde alt ohne zu altern!
Die Leibärztin eines Mameluckenfürsten schreibt schon im Jahre 1690: „Die Aegypter genießen dreimal täglich Nahrung, niemals so viel, daß sie satt werden. Sie enthalten sich des Fleisches und berauschender Getränke wodurch die meisten ein Alter von 90 bis 100 Jahren erreichen." Folgen wir dieser Lebensregel und ersetzen wir das Schädliche nicht allein durch das Unschädliche, sondern durch das aktiv Gesunde: die frische Frucht!
Esst mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.
Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.
Auch die Zwiebel ist eine vitaminreiche Frucht! h4655

Statt besonderer Anzeige.



Kaum haben wir unsere liebe, unvergeßliche Mutter zu Grabe getragen, stehen wir schon wieder an der Trauerbahre. Der liebe Gott nahm heute nachmittag um 1/2 3 Uhr meinen lieben Vater und Schwiegervater, unsern guten Großvater, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel

den Bäckermeister

Theodor Laymann

zu sich. Er starb sanft und gottergeben nach längerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit im 80. Lebensjahre, wohlvorbereitet und gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sakramente. Im Leben so lange in Treue verbunden mit seiner ihm am Ostermorgen im Tode voraufgegangenen Gattin, hat der Tod sie jetzt beide nach kurzer Trennung wieder vereint. Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare.

Münster i. W., den 23. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Clemensstraße 11 aus, das feierliche Seelenamt am selben Tage, morgens um 9 Uhr in der St Lamberti-Pfarrkirche. *w

---



Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern abend 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln unserer katholischen Kirche, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Amtsrentmeister a. D.

Hermann Schmelting

im Alter von 57 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Hermann Schmelting

Anna geb. Stallfort.

Groß-Reken, Kloster Arenberg, Warendorf, Klein-Reken u. Ibbenbüren, den 23. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, vormittags 8 1/2 Uhr vom Sterbehause aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Groß-Reken, wozu wir freundlichst einladen. h5194r

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute vormittag 10 1/2 Uhr in Ibbenbüren unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Anton Rölver

Auguste geb. Schlickelmann.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben, voll größter Sorgen und selbstloser Liebe für ihre Familie.

Um ein stilles Gebet für die liebe Entschlafene bitten:

Die trauernden Angehörigen

Emma Schlechter geb. Rölver
Franziska Langner geb. Rölver
Hermann Schlechter, Obersteuerinspektor
Alfons Langner, Obersteuerinspektor
Ww. Josef Rölver, Amalie geb. Heeger
und 7 Enkelkinder. f1997r

Münster, Ibbenbüren, den 23. April 1927.

Die Beerdigung findet statt in Münster i.W. am Mittwoch, den 27. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hittorfstr. 29 aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Morgenglanz

Unter diesem Kennwort führe ich meine neue Spezialmarke, hergestellt aus den feinsten überseeischen Tabaken neuester Ernte ein zum Preise von

12 Pfg.

Diese feine Sumatra-Felix-Zigarre ist **blumig, mild, aromatisch** und wird auch den **weitestgehenden Ansprüchen** der Raucher gerecht.

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Gebe bis auf weiteres immer noch auf meine **bekannt vorzüglichen Qualitätszigarren bei Einzelkäufen 10 % und bei Kisten von 50 Stück 15 % Rabatt.**

Zigarrenhaus

Wilh. Jablonski, Münster i. W.

Telephon 4360 f2000r

Rolandshof **Prinzipalmarkt 22**

gegenüber d. Hauptbahnhof gegenüb. d. Münsterischen Anzeiger

Statt besonderer Anzeige.

In Kreuz und Leid, in Sturm und Nacht
Ist doch ein Aug', das ewig wacht,
Es sieht deine Tränen, es sieht deine Not,
Nach Tränen und Jammer kommt Morgenrot.



Gott der Allmächtige und Barmherzige erlöste heute morgen 7 Uhr unseren lieben unvergeßlichen Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel

Martin Lause jr.

durch einen sanften Tod von seinem langen schweren Leiden mehrmals gestärkt durch andächtigen Empfang der hl. Sakramente im blühenden Alter im 27 Jahren, nach dem ihm sein Bruder Theo vor Jahresfrist im Tode voranging.

Alle die ihn kannten und alle die mit uns fühlen, bitten wir um ein frommes Gebet für die Seelenruhe unseres teuren Verstorbenen.

In tiefstem Schmerz:

Familie Martin Lause.

Ibbenbüren, Osnabrück, den 23 April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. April 1927, morgens 9 Uhr vom Trauerhause aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. s1724w

---

†

Am gestrigen Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr nahm der allmächtige Gott unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere teure Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilh. Cluesmann

Katharina geb. **Düdorff**

zu sich in die Ewigkeit.

Sie schied von uns nach langem, schmerzlichen Krankenlager im gesegneten Alter von nahezu 80 Jahren, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. kath. Religion.

Ihr ganzes Leben war Liebe und Sorge für ihre Familie.

Wir bitten um ein frommes Gebet für die Seelenruhe unserer teuren Verstorbenen.

Münster, Deuz (Kr. Siegen), Telgte, Kamen, den 25. April 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 27. April, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Centralfriedhofes aus; das feierliche Seelenamt am selben Tage vormittags 8 Uhr in der Aegidiipfarrkirche. *g

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Bei hohem Gehalt in angenehme Dauerstellung

für große Spezialabteilungen

Kleider-Stoffe Seiden-Stoffe und Baumwollwaren

je 2 erste Verkäuferinnen

für Damen-Konfektion

1 erste Verkäuferin

per 1. Mai, eventuell später gesucht.

Auch werden noch

3 Volontärinnen

nicht unter 16 Jahren, eingestellt. f1708)ß

Es wollen sich nur fachkundige Damen mit besten Empfehlungen, nicht unter 24 Jahren, mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden. (Für Durchschnittsverkäuferinnen kein Interesse). Angebote unter L. L. 578 an die Geschäftsstelle.

Die unbestrittenen

Vorzüge

des

NSU-Motorrades

6,5 PS Einzylinder 250 ccm

Viertaktmotor höchster Präzision
Einfachste Konstruktion und Bedienung
Niedrige Bauart, daher gute Lage
Hervorragende Federung
Stoßdämpfer
Ballonbereifung
Unerreichte Schnelligkeit
Größte Steigungskraft

Sparsamster Verbrauch	100 km	300 km
	2 1/2 Ltr. Benzin	1 kg Oel

Jährliche Steuer nur 25 Mark
Preis frei Haus nur

Mark 815.—

Ratenzahlung bis zu 12 Monaten

Generalvertreter:

Friedr. Saßmann,

Inh.: **H. Lödige**

Motorfahrzeuge und Fahrräder

Telephon 283 Münster i. W. Glaspassage

Zubehör Reparaturen Ersatzteile

Eigene Fahrschule

Kostenlose Fahrausbildung. s1741g

Für eine epochemachende konkurrenzlose Neuerung im Bürowesen D. R. P. suchen wir für hier und Umgebung einen

Platzvertreter

bei vornehmer Arbeitstätigkeit und gutem Verdienst. Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Da dieses Angebot nicht mit den sogenannten Durchschnitts-Vertreter-Offerten zu vergleichen ist, erbitten wir nur solvente geeignete Herren zur weiteren Aussprache sich vorzustellen bei unserem Bevollmächtigten **M. Hentschel**, welcher am **Dienstag, den 26. d. M.** im **Hotel Kaiserhof** v. **3—5 Uhr** zu sprech. ist. f1671w

---



In der Frühe des Weißen Sonntags um 4 Uhr nahm der liebe Gott unseren einzigen Sohn und lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Bernard Jüttner

zu sich. Er verschied sanft und gottergeben, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im jugendlichen Alter von 17 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen.

Münster, den 24. April 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt, am Mittwoch, den 27. April, morgens 1/,9 Uhr vom Haupt-Eingang des Centralfriedhofes aus, anschließend das Seelenamt in der Antonius-Pfarrkirche. *e

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Bernard Wellenkötter

Kath. geb. Jaspert

findet am Mittwoch, den 27. April, morg. 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden. *e

Familie Bernard Wellenkötter.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Kaufmann W. Scholten

Grete geb. Schemmer

findet statt am Mittwoch, den 27. April vorm. 8 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird. f1996g

---



wurden mit **Obermeyer's Medic.-Herba-Seife** stets erfolgreich behandelt, so schreibt Herr Dr. med. S. in B. Per St. M. — 65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfüm.

Letzte Abend-Tanzstunde

(vor Okt. d. J.) beginnt in Kürze. Weitere gefl. Meld. erbittet f1607)g

H. J. Riese, Neubrückenstr. 3, I.

Junger Mann

(Volontär)

der sich in einem Verkaufsgeschäft der Tabakwarenbranche weiter ausbilden will, von einer hiesigen Firma für sofort gesucht. Schriftliche Offerten erbeten unter A B 587 an die Gesch. *S

Wohnungstausch!

Biete an: Herrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung; Nähe Servatiiplatz. Grundmiete 1200 Mark jährlich. Suche: Herrschaftliche 4—5 Zimmer-Wohnung mit Veranda für alleinstehende Dame. Erste Etage erwünscht. *g

Offerten unter P R 600 an d. Gesch.

Borken i. W.

Am Donnerstag, 28. April 1927

Pferde-, Rindvieh- u. Schweinemarkt sowie Krammarkt. h5189y

Der Magistrat.

Pohlmann's 1,— Mark Lotterie

Ziehung Mitte Mai 9061 Gew. u. 3 Präm. von

80000,-

Höchstgewinne:
30000,-
20000,-
10000,-
5000,-
3000,-

usw. Ein Los 1,— Mk

Glücksbrief 5 Stck aus versch. Taus 5,-

empfiehlt u. versendet unt. Nachn. od. gegen Voreinsend per Postanweisung **Lückstelle**

E. Vendel, G.m.b.H.

Münster i. W.

nur Salzstr. 57

(im Hause Weinhdlg C. Niemer). *6848e

Gebrauchtes

Knake-Piano

wie neu erhalten, billig mit Garantie zu verkauf.

Musikhaus

Fritz Riesenbeck

Glaspassage. f1984)ä



Nichts geht verloren-

alle hochwertigen Nährstoffe und Vitamine des Gerstenmalzes sind im Köstritzer Schwarz in restlos enthalten. In riesigen kupfernen Kesseln des Sudhauses wird aus bestem Gerstenmalz unter Zusatz von Röstmalz, edlem Hopfen und dem eisenhaltigen Wasser der Eleonorenquelle durch Kochen die „Bierwürze" gewonnen. Aus dieser entsteht das altberühmte Kranken und Gesunden gleich zuträgliche

Köstritzer Schwarzbier

Es ist erhältlich bei Fr. C. Peppinghaus, Bierhandlung Münster, Wolbeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 und 3699 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. s1718n

---

Oeffentl. Verdingung:

1. Die Erd- und Maurerarbeiten für 8 Einfamilien- bezw. Doppelhäuser am Maschgarten in Melle. Angebotsunterlagen gegen Erstattung von 3 RM.

2. Sämtliche Arbeiten für die Errichtung von 4 Zweifamilienhäusern am Maschgarten in Melle. Genaue Baubeschreibung und Zeichnungen gegen Erstattung von 10 RM. Termin Mittwoch, den 4. Mai 1927, vormittags 11 Uhr. Angebote in verschlossenen Umschlägen mit Aufschrift: Betrifft Siedlung Melle, an: Niedersächsische Heimstätte G. m. b. H., Zw. Osnabrück, Schloß. Fernsprecher 3095. h5196q

---

Verkauf

der Tribüne, des Totalisator- und Abortgebäudes auf der Rennbahn in Telgte.

Ich habe Auftrag **die vorstehenden Gebäulichkeiten unterhändig auf Abbruch zu verkaufen.**

1. **Die Tribüne enthält:** ca. 150 cbm unverputztes Mauerwerk, teils aus roten Ziegelsteinen, teils aus Kalksteinen, woraus ca. 50000 Steine gewonnen werden können, ca. 2500 Tonfalzziegel, 5000 Cementfalzziegel, 3,5 cbm scharfk. eich. Bauholz, 42 cbm vollk tannen Bauholz, 1000 m Dachlatten, 300 qm Fußboden, 60 qm Giebel- und Brüstungsschalung, 8 Türen, 12 qm Fenster, 200 m Sitzbänke.

2. **Totalisatorgebäude:** ca. 5000 Steine, 1500 Falzziegel, 300 m Dachlatten, 5 cbm Bauholz.

3. **Abortgebäude:** ca. 7000 Steine, 1000 Hohlziegel, 5 cbm Bauholz, 10 Stück Aborte mit Türen.

Schriftliche Angebote für sämtliche oder einzelne Gebäude sind bis zum 1. Mai 1927 bei dem Unterzeichneten einzureichen. Günstige Kaufgelegenheit für Landwirte, Baugesellschaften und Unternehmer. Besichtigung an Ort und Stelle jederzeit gestattet. Zeichnung und Verkaufsbedingungen beim Unterzeichneten einzusehen werktäglich von 9—1 Uhr.

Johannes Gillhaus,

beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer, f1631)g

Münster i. W., Bremerstraße 17.

Alt angesehene Aktiengesellschaft, welche sämtliche Versicherungszweige betreibt, sucht noch einen rührigen und gewandten

Vertreter.

Hohe Verdienstmöglichkeiten, evtl. fester Monatszuschuß. Verschwiegenheit zugesichert! Angebote erbeten unter Nr. 662 an die Ann.-Exped. E. Rocklage, Osnabrück. f1727S

Energische zielbewußte Persönlichkeit, firm in allen Autoreparaturen mit Führerschein, keine Arbeit scheuend, sucht Stellung als

Platzmeister Garagenmeister

evtl. als Chauffeur. Offerten unter D E 590 an die Geschäftsstelle. *S

Leistungsfähiges Papierverarbeitungswerk für die Herstellung von Stapelartikeln in Notizbüchern, Stenoheften, Wachstuchartikeln, Briefblöcken usw. sucht für den hiesigen Platz und Umgegend bei den Großverbrauchern, vor allen Dingen Grossisten und Warenhäusern, nachweislich gut eingeführten, seriösen, bestempfohlenen Herrn als

Vertreter.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen, Angabe bisheriger Tätigkeit unter W 7717 erbeten an Gallus & Rummert, Ann.-Exped., Braunschweig. h5173S

Kostüme und Mäntel

fertige von **20** Mark an. Vor- und Nachmittagskleider von **10** Mk. an, in eleganter sowie einfacher Ausführung, guter Sitz. *g

Bült Nr. 1, 1. Etage.

Tapeten-Reste

in großer Auswahl vorrätig. f1692g

Albert Fischer

Wolbeckerstr. 42.

---

42 000 Edel-Buschrosen



sollen noch **sofort verkauft** werden; das Edelste was darin existiert, für Balkon, Garten, Friedhof, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, ganz dicht gefüllt, schon in diesem Jahr unermüdlich blühend. **Sonderpreis:** 10 wüchsige Büsche 3.20 Mk., **25** Stck. 7.50 Mk., 50 Stck. **14** Mk., 100 Stck. 26 Mk. Die Rosen sind im Trieb vollständig zurück und können bis Anfang Mai gepflanzt werden. Lieferung sofort per Nachnahme. **Versandgärtnerei Höltge,** Ratzebuhr 137. f1703S

Schauburg

Das Haus der guten Filme

f1795x

Silbertaschen

repariert und versilbert schnellstens

Jg. Backmann jr.,

Klemensstraße 19. f1699g

Speckversteigerung.

Der Enscheder Fleischerverein in

Enschede (Holland)

wird am **Mittwoch, 27. April.** auf dem Terrain des öffentl. Schlachthauses (Abattoir) versteigern lassen ungefähr

9000 kg fetten und mageren Speck

in Partien von 100 kg und höher. Der Speck liegt zur Besichtigung aus, am Versteigerungstage morgens von 10—12 Uhr. Näh. Auskunft erteilt

Joh. Kieskamp, Enschede

Deurningerstraat Fernruf 954

h5172S

Mobiliar-Verkauf.

Dienstag, 3. Mai, nachm. 1/,3 Uhr werden im freiw. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Aug. Gr. Horstmann gt. Dieckmann zu **Altenberge** Bauerschaft Entrup wegzugshalber:

mehrere eichene Bettladen, antike Koffer, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, 1 Centrifuge (Miele), 1 fast neue Steinmühle, Schraubstock mit Hobelbank, Wasch- und Nähmaschine, 1 Steintrog, 1 Schiebkarre, 1 Ofen, einige Leitern, Wagenlaue, Wagenketten, Zugstränge, Grünschneidemaschine, Backtrog, mehrere Hängelampen, Hühner, und sonstige Haus- und Küchengeräte öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten und können 2 Stunden vorher besichtigt werden. Versammlung auf dem Hofe.

Gustav Grotemeyer

s1716§) **Altenberge**

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet

---



NICHT JEDE TUT'S, aber mit der

Wertheim-Electra

sind Sie gut bedient. Sie näht, stickt und stopft. Das ist

die Nähmaschine für Sie,

sei es als modernes Versenkmodell fürs Heim oder für den Erwerb als Schneiderin, Schneider u. s. w.

Altbewährt in 60jähriger Praxis.

Verkaufsstelle: **A. Lilienbeck, Münster i. W., Hörsterstraße 7.**

„Städte in Not".

Eine Tagung der führenden deutschen Kommunalpolitiker. — Wirtschaft und Kommunen. — Die Kommunalfinanzen.

Führende Kommunalpolitiker aus dem ganzen Reiche und die berufenen Ressortvertreter der Ministerien beteiligten sich an der Samstag beendeten „Kommunalen Woche", die im Einvernehmen mit dem Reichsverband deutscher Verwaltungsakademien von der Niederrheinischen Verwaltungsakademie in Essen veranstaltet wurde. Die große Zahl der Teilnehmer erklärte sich u. a. aus der Tatsache, daß nirgendwo im Reiche der Existenz- und Prestigekampf der Kommunen mit so viel Energie und Zielklarheit geführt wird und nirgendwo die allgemeinen kommunalpolitischen Probleme so zur letzten Formulierung gedrängt werden wie hier zwischen Rhein und Ruhr, wo dauerndes Werden und Wachsen das Eigenleben der großen Städte und Industriedörfer charakterisiert. Die Großwirtschaft dieses Gebietes hat sich nach schweren Erschütterungen eine neue Struktur geschaffen und ihre Führer sind im Kampfe gegen Reich, Länder und Kommunen mit scharfen Waffen zur Offensive übergegangen. Darum mußte diese kommunale Woche eine Generaldebatte bringen, zumal die im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehenden Fragen der Kommunalfinanzen das Hauptthema waren.

Überraschend war die ausgleichende Sachlichkeit, mit der Dr. Schlenker, der erste Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung (die aktivste Interessenvertretung der deutschen Wirtschaft), am 1. Tage über die Lage im Industriegebiet sprach. Vielleicht war es nur eine Variation in der Tongebung, wenn er sich als Sprecher der Industrie darauf beschränkte, zum Schlusse vor weiterer Belastung der Wirtschaft zu warnen. Die immer noch ansteigende Steuerbelastung wurde eine existenzbedrohende Gefahr genannt und erläuternd hinzugefügt, daß der unerträgliche Druck nicht allein auf die Finanzgebarung der Länder und des Reiches zurückzuführen sei. Die Haushaltspläne einiger wichtiger Kommunen Rheinlands und Westfalens wurden hierbei kritisch gewürdigt. Wenn die Andeutungen gewisse großzügige und kostspielige Pläne treffen sollten, die neben ihrem problematischen Nützlichkeitswert auch wesentlich propagandistische Bedeutung im Konkurrenzkampf der Kommunen haben, dann haben auch einsichtige Kommunalpolitiker Verständnis für die Kritik; nicht aber, wenn sie von derselben Auffassung diktiert war, die in Äußerungen namhafter Wirtschaftsführer während der letzten Monate zum Ausdruck kam. Mit Recht wurde es in der Aussprache als falsch bezeichnet, daß die Gemeinden, ebenso wie Reich und Länder, als steuerliche und finanzpolitische Einheit angesehen würden. Ferner sei es abwegig, einige besonders bevorzugte Gemeinden als Beispiele anzuführen, deren außergewöhnlich gute Finanzlage das Schlagwort von der Verschwendung der Gemeinden nicht rechtfertigen könne. Die durch Herrn v Raumer empfohlene Verknappung der Überweisungen — ein Mittel, um die Gemeinden aus dem Gebiet der Privatwirtschaft herauszuhalten — wurde für die große Mehrzahl der Gemeinden als überflüssig bezeichnet, wo das Steueraufkommen durch 90 bis 95 Prozent Lohnsteuerpflichtige aufgebracht werde. Man kann es verstehen, wenn Oberbürgermeister Bracht-Essen eine stärkere Berücksichtigung der sozialen Struktur der Gemeinden bei den Überweisungen forderte.

Wie sehr die großen öffentlichen Finanzprobleme in unmittelbarem Zusammenhang mit der Regelung der großen allgemeinpolitischen, staatsrechtlichen und verwaltungsrechtlichen Fragen stehen, erwiesen die Referate von Universitätsprofessor Dr. Gerloff-Frankfurt, Dr. Mulert, dem Präsidenten des Deutschen Städtetages, und Ministerialdirigent Dr. Hog, der die Neuordnung der Gewerbesteuer behandelte. Die Steigerung des kommunalen Ausgabebedarfs gegenüber der Vorkriegszeit aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage seit 1914 verstanden werden, zumal es sich auf den wichtigen Gebieten der Fürsorge, Schulen und der Polizei um Pflichtausgaben handelt, deren Einschränkung nicht Sache ihrer eigenen Initiative ist. Prof. Gerloff betonte, daß Selbstverwaltung und Autonomie von Ländern und Gemeinden eine größere Selbständigkeit in Finanzfragen voraussetzt, wenn die kulturelle und wirtschaftliche Tätigkeit dieser Organe nicht beeinträchtigt werden soll. Da die entscheidende Frage für die gesamte Finanzverwaltung in den kommenden Jahren der Finanzausgleich sein wird, fand das Referat von Dr. Mulert besondere Beachtung. Die Materie ist außerordentlich schwierig und kompliziert, weil unser gesamtes öffentliches Leben an einer zweckmäßigen Ausgestaltung des Finanzausgleichs interessiert ist. Es war zu begrüßen, daß Dr. Mulert dem ganzen Fragenkomplex aus der Sphäre der Interessentendebatte herauszuheben und einer sachlichen, wissenschaftlichen Überarbeitung überweisen wollte. Die Aufgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden müssen klar abgegrenzt und in das richtige Verhältnis zueinander gebracht werden. Was von der Bedarfsdeckung in der Privatwirtschaft gilt, muß auch im öffentlichen Leben Geltung haben. Die lebenswichtigeren Bedürfnisse müssen vor der weniger wichtigeren befriedigt werden können, gleichgültig, um welche Instanz es sich handelt.

Das vielseitige Gebiet der kommunalen Finanzwirtschaft konnte in dem Rahmen dieser Tagung nicht in seiner Ganzheit behandelt werden. So fand das Gebühren-, Beitrags- und Tarifwesen keine Berücksichtigung. Wahrscheinlich wollte man die aktuellen Fragen um so stärker herausstellen. Darum hatte man jedenfalls auch das Referat über die Steuerüberwälzung eingefügt. Die Ausführungen von Prof. Dr. Mann liefen auf die Forderung hinaus, Experimente zu vermeiden, weil sowohl direkte wie indirekte Steuern abgewälzt werden können. Eine einseitige Bevorzugung einer Steuerart wäre nicht zu empfehlen, dagegen eine Mischung von direkten und indirekten Steuern und ein einheitliches Steuersystem. Bezüglich der Gewerbesteuer wurde von Dr. Hog-Berlin die Aufrechterhaltung des Realsteuercharakters (Nichtabzug der Schulden) begrüßt. Die Novelle wurde als erhebliche Erleichterung für die Lage des gewerblichen Mittelstandes bezeichnet. Auch für diese Frage ist der Finanzausgleich entscheidend.

Die letzten Referate brachten interessante und wegweisende Auseinandersetzungen über das kritische Gebiet des Kommunalkredits und der Sparkassen. Die angemessene Befriedigung des legalen langfristigen Kredits, die Zinspolitik und die Verwendung der Anleihen für produktive Zwecke wurden in erster Linie behandelt. Man wurde an die noch nicht lange zurückliegende Debatte zwecks Schaffung eines unabhängigen Geld- und Kreditmarktes im Industriegebiet erinnert, wobei häufig auf die Politik der Banken verwiesen wurde. Eine Überraschung war schließlich der Vortrag von Ministerialrat Surén-Berlin, der das stark umstrittene Problem der Hauszinssteuer als Thema hatte. Er empfahl ihre Individualisierung und Begrenzung als allmählich abfallende Abgabe auf 20 Jahre, wobei es wenig ausschlaggebend sei, ob man dafür die Form einer Rente oder einer Steuer wähle. Eine baldige Lösung sei auch im Interesse des Grundstücksmarktes angebracht.

Die Tagung bedeutet als Debatte eine wesentliche Förderung der genannten aktuellen Probleme und eine begrüßenswerte Versachlichung. Insbesondere wurde deutlich, warum Wirtschaft und Kommune in Zukunft nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten müssen. Der Artikel eines führenden Wirtschaftsblattes „Städte in Not" hat mit einem markanten Wort die tatsächliche Lage gekennzeichnet, die nur zu meistern ist, wenn alle Faktoren dem Gemeinwohl dienen.

Aus der Provinz Westfalen.

△ **Ascheberg**, 24. April. (Kriegerdenkmal.) Über 150 Krieger der hiesigen Gemeinde haben in dem großen Völkerringen von 1914—18 ihr Leben für das Vaterland hingegeben. Damit diese Helden unvergessen bleiben, hat der hiesige Krieger- und Landwehrverein beschlossen, den Gefallenen ein würdiges Ehrenmal zu errichten, dessen Einweihung am Sonntag, dem 15. Mai stattfinden soll. Obwohl bereits ein größerer Baufonds vorhanden ist, bedarf es von Seiten der Bürgerschaft noch der geldlichen Unterstützung. Pflicht eines jeden ist es daher, jetzt, wo es gilt, die Treue der gefallenen Kameraden durch ein äußeres Zeichen der Liebe und Dankbarkeit zu ehren, ein Scherflein zu opfern.

w **Burgsteinfurt**, 23. April. (18 Monate Zuchthaus für einen Fahrraddieb.) Der Klempner Johann Lörks aus Münster war schon häufig vorbestraft. Nachdem er erst wieder kurze Zeit aus dem Gefängnis in Hamm entlassen war, kam er auf seinen Tippelgängen auch in unseren Ort. Als er vor einem Wirtshause ein Fahrrad stehen sah, schwang er sich kurzerhand hinauf, um nach Münster zu fahren. Hier versuchte er das Rad an einen Bekannten zu verkaufen, dieser verriet jedoch den L. der Polizei, so daß dieser, als er das Rad bei seinem Bekannten abliefern wollte, festgenommen wurde. Vor dem Schöffengericht behauptete L., das Rad von dem großen Unbekannten erhalten zu haben. Man schenkte ihm jedoch keinen Glauben, sondern verurteilte den Angeklagten zu eineinhalb Jahren Zuchthaus.

⊕ **Oer i. Westf.**, 21. April. (Abschied des Hauptlehrers Plänker.) Zu Beginn des neuen Schuljahres wird Hauptlehrer Plänker unsere Gemeinde verlassen, um eine Stelle als Konrektor an der Volksschule in Hervest-Dorsten zu übernehmen. Aus diesem Anlasse hatte sich heute nachmittag der Schulvorstand und die Gemeindevertretung zu einer schlichten Abschiedsfeier versammelt. Pfarrer Havixbeck sprach im Namen des Schulvorstandes und als Seelsorger der Gemeinde in warmempfundenen Worten dem Scheidenden den Dank aus für all das, was er in den 19 Jahren seiner hiesigen Tätigkeit für Schule und Kirche gewirkt habe. „Wir schätzen Hauptlehrer Plänker", so führte er aus, „als einen hervorragenden Lehrer, der in seiner Schule anerkannt tüchtige Leistungen erzielte, er war zudem ein Erzieher, wie wir ihn in heutiger Zeit unserer Jugend wünschen, ein Erzieher, der mit seinem Worte stets auch das gute Beispiel verband." Amtmann Jäger stattete den Dank der Gemeinde ab. Auch er spendete dem Hauptlehrer Plänker für sein Arbeiten in der Schule uneingeschränktes Lob, besonders betonte er die auch von der vorgesetzten Schulbehörde als mustergültig anerkannten Leistungen in der hiesigen Berufsschule. Sodann wies es er noch auf die gemeinnützige Tätigkeit des Scheidenden in der Spar- und Darlehnskasse und besonders in der Elektrizitätsgenossenschaft hin, wo er, ausgerüstet mit Weitblick und Sachkenntnis, in uneigennütziger Weise unermüdlich dem Gemeinwohl diente. Zuletzt sprach noch Lehrer Ahle im Namen des Lehrkollegiums. Nur ungern sieht die Gemeinde Hauptlehrer Plänker scheiden. Möge er in seiner neuen Stelle noch lange zum Segen unserer Jugend wirken!

♂ **Werne** (Bez Münster), 23 April. (Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes.) Mit der fortschreitenden Entwickelung des städtischen Elektrizitätswerkes mußten selbstverständlich die Gebäulichkeiten dementsprechend in ihrem Umfange Schritt halten. Der nötige Erweiterungs- und Umbau ist nunmehr beendet. Der Betriebsleitung ist es voll gelungen, aus dem unbenutzten vormaligen Kesselhause neben modernen, allen Anforderungen des gesteigerten Verkehrs entsprechenden Einrichtungen noch mehrere mustergültige Wohnungen herzustellen. Das alte Büro wird als Eichstation eingerichtet und die übrigen Räume als Lagerräume benutzt. Um auch dem Äußeren ein entsprechendes gefälligeres Ansehen zu geben, beschloß der Verwaltungsausschuß in seiner letzten Sitzung, monumentale Stuckarbeiten ausführen zu lassen. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten dürfte das Werk eines unserer schönsten städtischen Gebäude sein.

♂ **Recklinghausen**, 21. April. (Erstickt) ist ein zwei Monate altes Kind, dem der Butscher in den Hals geraten war.

♂ **Blankenstein**, 23. April. (Zur 700-Jahrfeier der Burg Blankenstein.) Vom hohen „blanken Stein" ragt noch heute die trutzige Burg, die vor einigen Jahren in das Besitztum der Stadt Bochum übergegangen ist, in das freundliche Ruhrtal hinein. Die Bochumer Stadtverordneten haben vor kurzer Zeit eine Summe zur Ausbesserung der Burg bewilligt; auch ist bei der Regierung die Genehmigung einer Lotterie zum Ausbau der alten Ritterfeste beantragt. Die Burg ist erbaut aus den Trümmern der seitwärts von Hattingen gelegenen Isenburg. Diese wurde im Jahre 1225 nach Ermordung des Kölner Erzbischofes durch den Grafen Friedrich von Isenburg von den Mannen des Ermordeten zerstört.

△ **Dortmund**, 22. April. (Tagung der Privatmusiklehrer.) Die erste offizielle Tagung für privaten Musikunterricht nahm gestern hier im Saale des alten Rathauses ihren Anfang. Geheimrat Gürich-Berlin begrüßte die Tagung im Namen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, und Studienrat Arnold Ebel im Namen der vereinigten musikpädagogischen Verbände. Als Vertreter der Stadt Dortmund hieß Bürgermeister Hirsch die Teilnehmer an der Tagung willkommen. den ersten Vortrag hielt Professor H. W. v. Waltershausen, Direktor der Akademie der Tonkunst in München, über „Die Bedeutung des Musikunterrichts im geistigen Leben des Volkes". Studienrat Arnold Ebel-Berlin behandelte dann die künstlerischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen für den Privatmusiklehrer.

○ **Neheim**, 23. April. (Vom Zuge erfaßt.) Gestern abend ereignete sich an der Haltestation Möhnestraße der Ruhr-Lippe-Kleinbahn ein schweres Unglück. Als drei kleine Jungen vor dem Einlaufen des Kleinbahnzuges noch über das Gleis des Wiedenbergs mit einem Handwagen fahren wollten, wurden sie von dem einfahrenden Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Knabe Wilhelm Koerdt wurde schwer verletzt, die beiden anderen kamen mit dem Schrecken davon.

○ **Paderborn**, 23 April. (Nach dem Genuß von heißem Kaffee gestorben.) Das vierjährige Söhnchen der Eheleute Bröckling aus Ostenland riß in einem unbewachten Augenblick einen Kaffeetopf vom Herd und trank von dem heißen Kaffee. Die Verletzungen, die es sich dabei zuzog waren so schwer, daß auch ärztliche Hilfe nichts mehr zu retten vermochte. Das Kind starb einige Stunden darauf eines qualvollen Todes.

⊕ **Hagen**, 23. April. (Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte.) Um sich den Weg zum Finanzamt zu sparen, wurden dem Steuersekretär M. von Bekannten Steuerbeträge zur Ablieferung übergeben, die er indessen für sich behielt. Die unter den Quittungen erforderliche zweite Unterschrift fertigte er selbst an. Seine Verfehlungen erstrecken sich auf die Jahre 1925 und 1926. Seinen insgesamt veruntreuten Betrag von 1100 Mark hat M zum Teil wieder ersetzt. Mit Rücksicht auf sein reumütiges Geständnis und seine bisherige Unbescholtenheit und auch mit Rücksicht darauf, daß er unter der Kriegs- und Nachkriegszeit sehr stark gelitten hat, ließ das Gericht weitestgehende Milde walten und erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

Arbeitsvermittlung und Berufsberatung.

3. Lehrgang des Seminars für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster i. W.

(MA) **Münster**, 25. April.

Im Auftrage des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe findet in der Zeit vom 25. April bis zum 28. Mai ds. Js. ein Lehrgang für Arbeitsvermittlung in Münster statt, an dem Arbeitsnachweispraktiker aus ganz Deutschland teilnehmen. Träger dieser Veranstaltung ist das Seminar für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der hiesigen Universität. Die Anregung zur Gründung des Seminars für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung in Münster ging im Jahre 1920 von dem verdienstvollen Leiter des Landesarbeitsamtes der Provinz Westfalen, Dr. Ordemann, aus. Das im Jahre 1920 gegründete Seminar ist das älteste Seminar beim Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der hiesigen Universität. Es wurden bereits im April 1921 und April 1922 je ein gleicher Lehrgang für Arbeitsvermittlung von allerdings nur einwöchiger Dauer abgehalten. Der jetzt eröffnete dritte Lehrgang ist auf einer wesentlich breiteren Basis aufgebaut. Der Lehrgang umfaßt als Hauptgebiete die wissenschaftliche Erforschung des Arbeitsmarktes und die Förderung des Studiums der Fachbildung auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises.

Im großen Hörsaal des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Johannisstr. 9, fand heute vormittag 11 Uhr die

offizielle Eröffnung des 3. Lehrganges

statt. Oberpräsident Gronowski entbot den Teilnehmern im Namen der preußischen Staatsregierung und im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe einen herzlichen Willkommensgruß, zugleich aber auch im Namen der Provinz Westfalen. Er führte dann weiter aus: „Die Zahl der Teilnehmer an früheren Kursen wird hier in Münster um 30 überschritten. Dies ist ein äußeres Zeichen für die wachsende Bedeutung des Arbeitsnachweiswesens und der gesteigerten Verantwortung aller, die zur Abwendung der Gefahren einer großen und langen Arbeitslosigkeit mitwirken. Es handelt sich doch nicht nur um Arbeitsvermittlung, sondern auch um die Gestaltung des Schicksals vieler tausend Menschen. Ganz naturgemäß widmet der Staat einer solchen Frage besondere Aufmerksamkeit. Im Kalenderjahre 1926 sind für Erwerbslose 1,2 Milliarden ausgegeben worden. Zur Zeit ist eine erfreuliche Erleichterung auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu erkennen. Allein in den ersten vier Monaten ds. Js. hat die Arbeitslosenziffer um 700 000 abgenommen, jedoch sagt uns die Statistik, daß noch 1 130 000 Erwerbslose und Ausgesteuerte vorhanden sind. Auch die Ausgesteuerten, die der Krisenfürsorge anheimfallen, müssen mitgerechnet werden, damit ein objektives Bild unseres Arbeitsmarktes erkennbar wird. Die Textilindustrie ist gut beschäftigt, auch der Baumarkt zieht im Vergleich zum Vorjahre stark an. In der Maschinenindustrie ist eine fühlbare Besserung eingetreten, dagegen im Bergbau rund 30 000 Feierschichten im März und die vor einigen Monaten geleerten Kohlenhalden sind inzwischen auf 170 000 Tonnen angewachsen. Dies ist ein ganz knappes Bild unserer Wirtschaftslage, unter der die Arbeitslosen wohl am meisten leiden. Die Arbeitslosen zu betreuen durch Arbeitsvermittlung und Berufsberatung nach einem Plane, getragen von wahrhaft sozialer Gesinnung, ist das hier von Ihnen erstrebte Ziel. Verwaltungstradition und ausreichende Erfahrung ist auf diesem Gebiete nicht überall vorhanden, und deshalb danke ich dem Herrn Handelsminister, der Universität Münster und dem Westfälischen Provinziallandtage für die ideele und materielle Hilfe, die dazu beigetragen hat, durch den 3. Lehrgang für Arbeitsvermittlung diese soziale und politisch so bedeutungsvolle Aufklärungs- und Bildungsarbeit hier zu leisten. Ohne Einzelheiten aufzuzählen, darf ich sagen, daß Westfalen der rechte Boden für Ihre Tagung ist. Alle Vorbedingungen zum praktischen und theoretischen Studium sind hier gegeben. Glückauf Ihrer ernsten Arbeit! Mit diesem Gruß eröffne ich den 3. Lehrgang für Arbeitsvermittlung."

Der zeitige Rektor der Universität, Se. Magnifizenz Prof. Dr. Lur, führte darauf aus: „Als Rektor der Universität, zugleich im Namen des Herrn stellvertr. den Kurators, Dr. Peters, habe ich die Freude und Ehre, Sie, meine Damen und Herren, herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen bei der Eröffnung des Lehrganges für Arbeitsvermittlung. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß dieser Lehrgang hier wieder zustandegekommen ist. Ich darf auch wohl hinzufügen, daß die Universität Münster außerordentlich gern mitwirkt, wie sie überhaupt einen Blick hat für die Gegenwart und im Dienste der Not des Volkes und des Vaterlandes gern mitwirkt. Sie werden selbst die Beobachtung gemacht haben, daß die Universitäten sich längst modern eingestellt haben und neben der guten, wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden aber auch ein offenes Auge für das Volksganze haben, und überall da, wo es nottut, gern und tatkräftig mitarbeiten. Die Universitäten sind sich ihrer außerordentlich verantwortungsvollen Stellung in der Gegenwart wohl bewußt. Es darf hierbei auch noch kurz hingewiesen werden auf unser Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, das sich kräftig entwickelt und segensreiche Arbeit geleistet hat. Die auf die Gegenwart eingestellte Tätigkeit der Universität berührt alle Fakultäten. Der soeben durch den Herrn Oberpräsidenten eröffnete Lehrgang für Arbeitsvermittlung hat eine ganz außerordentliche Wichtigkeit. Wir alle wollen mithelfen, die Schäden und Nachwirkungen des Krieges zu beseitigen und dem Elend zu steuern. Theorie und Praxis müssen hier Hand in Hand gehen, und daher begrüße ich es besonders, daß neben den Lehrkräften der Universität eine ganze Reihe von Praktikern sich bereit erklärt hat, mitzuwirken. Ich wünsche dem Lehrgang einen vollen Erfolg zum Segen von Volk und Vaterland."

Der Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Dr. Weber, dankte dem Vertreter der Staatsregierung, Herrn Oberpräsidenten Gronowski, dem Vizepräsidenten Herrn Dr. Peters, dem Rektor der Universität Se. Magnifizenz Prof. Dr. Lur, Reg. Rat Dr. Woldt, sowie den Kollegen von der Universität und den Herren der Praxis für ihr Interesse, das sie dem Lehrgang entgegenbringen. In seinen weiteren Ausführungen umriß er kurz den Werdegang und den Tätigkeitsbereich des Seminars für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, und wünschte dem Lehrgang ebenfalls vollen Erfolg.

Damit war die offizielle Eröffnungsfeier beendet.

Der Lehrgang behandelt alle Gebiete des Arbeitsnachweises und Arbeitsmarktes und alle damit zusammenhängenden, weitverzweigten Gebiete unserer Wirtschaft. Der Lehrplan für den Lehrgang sei hier kurz wiedergegeben: 1. Staats- und Verwaltungslehre 2. Volkswirtschaftslehre, Grundfragen der modernen Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Industriewirtschaft und Arbeiterfrage, 3. Arbeitsnachweiswesen: Die Entwicklung des Arbeitsnachweiswesens und der Stellenvermittlung im deutschen Reiche, Das Arbeitsnachweisgesetz, Grundsätzliches zur Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter, 4. Erwerbslosenfürsorge: Die Erwerbslosenfürsorge, Allgemeines und Grundsätzliches, 5. Berufsberatung: Entwicklung und gesetzliche Grundlagen, Organisation, die allgemeine Vorberatung und die Einzelberatung, berufskundliches Material. 6. Fragen des Arbeitsrechtes: Grundbegriffe des Arbeitsrechtes, die Stellung der Jugendlichen in Recht und Wirtschaft, Schlichtungswesen, Sozialversicherung, Wohlfahrtspflege und Arbeitsnachweis. 7. Die praktischen Aufgaben der Arbeitsnachweisämter.

E—s.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊕ **Meppen**, 22. April. (Wegen Seuchenverheimlichung) wurde H. B. und sein Sohn in Bookhof bei Herzlake mit je 300 Mark bestraft. Sie hatten im November vorigen Jahres, als die Maul- und Klauenseuche unter ihrem Viehbestand ausbrach bzw. sich verdächtige Erscheinungen zeigten, nicht unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige erstattet.

○ **Duisburg**, 23. April. (Der Schneiderlehrling als Student.) Durch sein großzügiges Auftreten erweckte in einer Wirtschaft ein 16jähriger Bursche die Aufmerksamkeit der Polizei, der gegenüber er sich als „Student" ausgab. Schließlich stellte sich heraus, daß er ein Schneiderlehrling war. Er hatte seinem Lehrherrn in Friedrichsfeld etwa 300 Mark entwendet und sich dann nach Duisburg gewandt, um eine „Kneiperei" zu unternehmen. 80 Mark Bargeld fand man noch in seinem Besitz, außerdem eine Pistole mit Munition.

△ **Düsseldorf**, 22. April. (Fälschung von Reisekreditbriefen.) Ein Kaufmann und ein Techniker hatten sich mit einem Buchdrucker in Verbindung gesetzt und unter Verwendung eines falschen Stempels sich eine größere Anzahl Hefte Reichskreditbriefe hergestellt, mit denen sie Reisen im Rheintal und teils auch bis in die Gegend von Hannover unternahmen und fortgesetzt Geldbeträge von einigen hundert Mark abhoben. Der Kaufmann stellte sich schließlich selbst der Polizei. In der Voruntersuchung erklärten beide, daß sie von einem andern Kaufmann aus Neuß zu den Schwindeleien bestimmt worden seien. Letzteres ließ sich indessen nicht erweisen, sodaß das Gericht, vor dem sich die drei zu verantworten hatten, den Neußer Kaufmann lediglich wegen Hehlerei zu neun Monaten verurteilte. Der andere Kaufmann wurde als Hauptbeteiligter zu zwei Jahren, der Techniker zu achtzehn Monaten Gefängnis verurteilt.

○ **Düsseldorf**, 23. April. (Festgenommene Falschmünzer.) Wegen Herstellung und Verbreitung von 50-Pfg- und 2-Mark-Stücken wurde hier ein Maler, ein Maschinenmeister und der Handlungsgehilfe Reichmann festgenommen. Letzterer, der erst eben aus Langen bei Darmstadt in Düsseldorf angekommen war, um für 10 000 Mark Falschgeld abzuholen, hatte bereits ein größeres Quantum vorher erhalten und in seiner Heimatstadt umgesetzt. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurden noch Falschgelder und Herstellungsmaterial gefunden.

○ **Düsseldorf**, 24. April. (Bundehem. 136er.) Die diesjährige Bundestagung und der große Tag des Wiedersehens aller Kameraden des ehem. Dieuzer und Straßburger Infanterie-Regiments 136 findet am 11., 12. und 13 Juni in Düsseldorf statt. Kameraden, wollt ihr eure alten Kameraden, mit denen ihr vor fast 40 Jahren den Rock mit der Nr. 136 getragen, oder die jüngeren, mit denen ihr Schulter an Schulter gekämpft, noch einmal wiedersehen? Gebt umgehend eure und die Adressen der euch bekannten Kameraden dem Kameraden P. Bremen, Düsseldorf, Karlstraße 104, an Einladung mit ausführlichem Programm lassen wir dann zugehen.

○ **Düsseldorf**, 23. April. (Explosion in einem Sauerstoffwerk.) Am Freitag abend gegen 6 Uhr explodierte im Sauerstoffwerk Reisholz anscheinend infolge Selbstentzündung während des Abfüllens eine Azetylenflasche. Im Nu sprang das Feuer auch auf die andern im Abfüllraum auf einer Rampe stehenden Flaschen über, worauf weitere Explosionen erfolgten. Gegen ½7 Uhr flog plötzlich das Dach des Schuppens in die Luft, da die angesammelten Azetylengase sich anscheinend an den vorausgegangenen kleineren Explosionen entzündet und eine Raumexplosion hervorgerufen haben. Nur durch die Geistesgegenwart des Werkmeisters, der sofort die Verbindung mit dem nebenanliegenden Entwicklungsraum abschnitt, ist es möglich geworden, unabsehbares Unheil zu verhüten. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die noch im Raum stehenden Flaschen durch Wasser zu kühlen. Zum Glück befanden sich nur zwei Arbeiter in dem fraglichen Schuppen, von denen der eine durch den gewaltigen Luftdruck weggeschleudert wurde, aber wunderbarerweise unverletzt blieb; der zweite mit Abfüllen beschäftigte Arbeiter kam mit nicht gefährlichen Verletzungen an der Hand davon.

♂ **Köln**, 22. April. (In der Darlehnsschwindelsache) ist weiteres belastendes Material beigebracht worden. Der wegen anderer Straftaten seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindliche Notar Roth ist in diese Angelegenheit gleichfalls verwickelt wie auch ein über 60 Jahre alter Gerichtssachverständiger aus Duisburg, durch dessen falsche Gutachten Kapitalisten Geldsummen von mehreren 100 000 Mark verloren haben. Dieser unredliche Sachverständige sowie ein weiterer Mitschuldiger aus Basel befinden sich ebenfalls in Haft. — Auch der Darlehnsschwindel unter Hergabe falscher Edelsteine nimmt große Ausmaße an. Die Zahl der Betrogenen wächst immer mehr. Die Veröffentlichungen in der Tagespresse haben dazu geführt, daß viele Leute zum Teil jetzt erst entdeckten, daß die ihnen versiegelt überlassenen Faustpfänder nur wertlose Nachahmungen von Edelsteinen darstellten.

△ **Vom Hunsrück**, 23. April. (Erdstöße im Hunsrück und Moseltal.) Vor einigen Tagen wurde hier ein starker Erdstoß, der etwa zwei Sekunden anhielt, verspürt. Auch im Moseltal machte sich das Erdbeben bemerkbar. In den Fachwerkhäusern des Hunsrückdorfes Morbach war die Erschütterung so stark, daß die Bewohner aus den Häusern flüchteten.

○ **Bonn**, 22. April. (Wertvolles Vermächtnis.) Bei der Gedächtnisrede am Grabe des verstorbenen Professors der katholisch-theologischen Fakultät, Dr. Heinrich Goussen, teilte der Dekan der Fakultät mit, daß Goussen seine umfangreiche orientalische Bücherei, die er im Laufe von dreißig Jahren gesammelt hat, der Universität zur Verfügung gestellt hat. Die Bibliothek ist in ihrer Art einzig dastehend und repräsentiert einen hohen wissenschaftlichen Wert. Sie umschließt die seltensten Werke der christlichen Literatur des Orients.

○ **Koblenz**, 23. April. (Amerikanischer Schützenbesuch.) Manchem Koblenzer wird es noch in der Erinnerung sein, daß in der Vorkriegszeit etwa alle 4—5 Jahre zwei amerikanische Schützengilden, das „New York City Schützencorps" und das „Harlem Independant Schützencorps", die Stadt Koblenz besuchten und jedesmal am Denkmal der Kaiserin Auguste Viktoria, der Protektorin der Vereinigungen, einen Kranz niederlegten. Nach fast zwanzigjähriger Pause werden nun die alten Beziehungen zwischen den Newyorker Schützen und der Stadt Koblenz und ihren Schützenvereinen wieder aufgenommen. Als das städtische Verkehrsamt erfahren hatte daß die beiden Schützengilden aus Anlaß des Bundesschießens in München in Deutschland einen Besuch abstatten, hat es sich an diese mit der Bitte gewandt, die alten Beziehungen wieder aufzunehmen. Nunmehr hat es die Mitteilung erhalten, daß die beiden Schützenkorps am 29. Juli hier eintreffen. Allerdings ist es in diesem Jahre noch nicht gelungen, die die Vereinigungen für einige Tage nach Koblenz zu ziehen; doch ist wieder ein Anfang gemacht, der sich in Zukunft in stärkerem Maße auswirken wird. Auch der „Hessen-Darmstädter Volksfestverein" aus Newyork wird am 13. Juli der Stadt am „Deutschen Eck" und der Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" einen Besuch abstatten.

Vermischtes.

* **Schiffsunglück**. Emden, 25 April. Am Samstag ist der Motorschoner „Tenna" auf der Fahrt von Delfzijl (Holland) nach Emden mit einer Ladung Zucker unterwegs bei böigem Wetter bei Knok in eine Brandung geraten und gesunken. Der Schiffsführer und sein Sohn sind ertrunken, die Leichen wurden noch nicht geborgen. Trümmer des Schiffes sind angetrieben.

* **Zur Familientragödie in Hamburg.** Hamburg, 25. April. Die Familientragödie, die sich in der Nacht zum Samstag ereignete, und der zwei Kinder zum Opfer gefallen sind, hat ihre Aufklärung gefunden. Der verschwundene Vater der beiden vergifteten Kinder konnte festgenommen werden und sagte aus, daß er nicht den Mut gehabt habe, nachdem das Gift bei ihm seine Wirkung versehlt hatte, durch ein anderes Mittel aus dem Leben zu scheiden.

* △ **Riesenwaldbrand im Bezirk Trier.** Trier, 23. April. Gestern mittag entstand aus bisher unbekannter Ursache bei Losheim, Bezirk Trier, ein Waldbrand, der infolge des trockenen Wetters und infolge eines starken Südwestwindes rasch große Ausdehnung gewann und sich auf die Waldungen mehrerer Gemeinden ausdehnte. Sofort wurden sämtliche Feuerwehren des Kreises Wadern alarmiert, denen es erst unter tatkräftiger Mitwirkung der Bevölkerung gelang, gegen Abend den Brandherd an der Provinzialstraße Weiskirchen—Zerf, die mitten durch die Wälder führt, einzudämmen. Insgesamt sind 600 Morgen Wald dem Feuer zum Opfer gefallen.

* **Unfall bei einer Beerdigung.** Kopenhagen, 24. April. Heute nachmittag brachen hier bei einer Beerdigung die über das Grab gelegten Bohlen durch, und vier Träger stürzten mit dem Sarg in das Grab. Ein Träger, der unter den Sarg zu liegen kam, wurde schwer verletzt.

* **Zugzusammenstoß in Jugoslavien.** Belgrad, 24. April. Nach Meldungen aus Agram ist in der Nacht zum Samstag auf der Station Jankowitsch der Strecke Belgrad—Agram ein Güterzug in den auf dem Bahnhof haltenden Schnellzug hineingefahren. Der Lokomotivführer des Güterzuges ist getötet. Beide Lokomotiven sind schwer beschädigt.

* **Vier Personen beim Fischfang ertrunken.** Mailand, 24. April. In der Nähe des königlichen Schlosses von St. Mossere an der Mündung des Arno ist beim nächtlichen Fischfang ein mit vier Personen besetztes Motorboot gekentert. Alle vier Insassen des Bootes sind ertrunken.

* **Blutiges Mietdrama.** Paris, 24 April. Ein furchtbares Drama hat sich, wie die „Montagspost" meldet, in dem Pariser Vorort Lilas abgespielt. Ein Mieter war vom Hausbesitzer aufgefordert worden, die rückständige Miete zu zahlen. Der Mieter stellte sich darauf in der Wohnung des Hausbesitzers ein, stürzte, als dieser ihm öffnete, über ihn her und schnitt ihm mit einem Rasiermesser den Hals ab. Dann drang er in die Wohnung ein und verletzte auch die Frau des Hausbesitzers und dessen 21jährige Tochter tödlich. Dann verließ er die Wohnung und tötete sich selbst im Treppenhaus durch Öffnen der Pulsader.

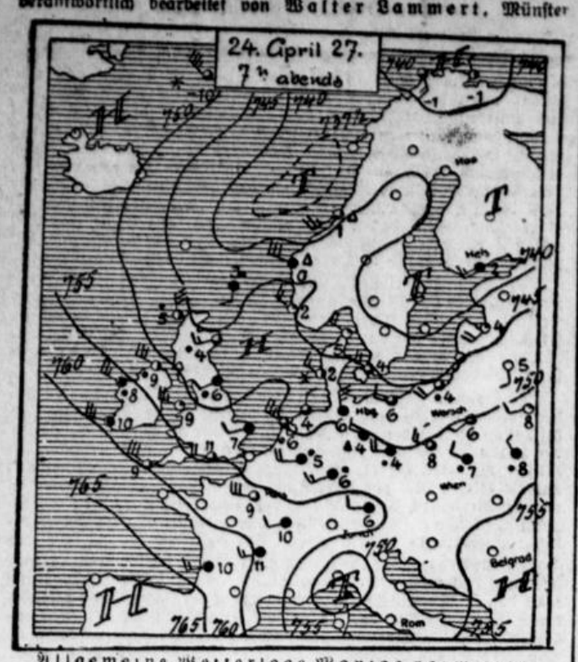
* **Die Überschwemmungskatastrophe im Mississippigebiet.** Newyork, 25 April. Die Überschwemmung im Mississippigebiet hat sich jetzt über neuntausend Quadratmeilen ausgedehnt. Der Schaden beläuft sich gegenwärtig auf über eine halbe Milliarde Dollar. Die Nebenflüsse des Mississippi steigen weiter, so daß man vorläufig der Katastrophe völlig machtlos gegenübersteht.

Schweres Autounglück bei Homburg v. d. Höhe. — Vier Tote, zwei Schwerverletzte.

* **Homburg** v. d. H., 25. April. Heute nacht gegen 12 Uhr versuchte ein mit sech

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Das große Wirbelgebiet über Skandinavien und dem Nordmeer, daß seine Schlechtwetterfronten bis nach Frankreich und Italien erstreckt und ganz West-, Mittel- und Osteuropa umspannt, findet durch den Zustrom kalter Polarluft im Raume zwischen Island und Schottland ständig neue Grundlagen zur Verstärkung und Ausbildung von Teiltiefs. Wir haben es mit einem für die Jahreszeit ungewöhnlich umfangreichen und starken Wirbel zu tun. In den breiten Westwindstrom, der über Zentraleuropa flutet, brechen einzeln Kaltluftschwaden teils seitwärts von Norden her teils aus höheren Luftschichten senkrecht ein und bewirken heftige Störungen und Böen, die hier und da zu elektrischen Entladungen führten, allgemein aber von Regen- und Hagelschauern begleitet sind. Das Aussehen der europäischen Luftdruckverteilung läßt die weitere Wetterentwicklung noch sehr trübe erscheinen, wir müssen auch Dienstag noch mit Schauern rechnen, die vermutlich von sehr kühler Temperatur begleitet sind.

Aussichten für Dienstag.

Noch immer unbeständig, teils aufheiternd und ruhiger, nebenbei wiederholte Regenschauer, sehr kühl.

Wetterlage Münster, Montag, 25. April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 9,2 Grad Celf., höchste von gestern: 10,7 Grad Celf., tiefste der Nacht: 6,2 Grad Celf., Bodenwindrichtung: W., Stärke: 6, Stundengeschwindigkeit: 45 Klm. = 11,8 Sekundenmeter bzw. 27 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: W. zu NW.lich, Witterung: Teils sonnig, windig, Barometerstand: 747,6 Millim., Tendenz: Unruhig, Niederschlagsergebnis: 10,6 Millim. = 10,6 Liter Wasser auf 1 Quadratm. Fläche, Sicht bis: 35 Klm Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 24. April, 2 Uhr mittags: 5,9 Grad, 9 Uhr abends: 5,8 Gramm; 25. April, 7 Uhr morgens: 7,6 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 24. April, 2 Uhr mittags, 70 Prozent, 9 Uhr abends: 90 Prozent; 25. April: 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 25. April. In ganz Deutschland herrscht windiges, kühles und unbeständiges Wetter mit in kurzen Zwischenräumen sich wiederholenden Regenfällen, vereinzelt werden auch Gewitterbildungen gemeldet. Die nächsten 24 Stunden ist keinerlei bedeutende Besserung zu erwarten, es bleibt unbeständig und kühl.

Sturm auf Nordsee und Ostsee.

Hamburg, 25. April. Auf der Nordsee und Ostsee herrschen seit einigen Tagen schwere Stürme, die von heftigen Regen-, Hagel- und Schneeschauern begleitet sind. Helgoland hat Windstärke 8—10 erreicht. Zahlreiche Dampfer kommen mit Verspätung an, die Ausfahrt der Fischerfahrzeuge war unmöglich. Auch vom Kanal wird schwerer Sturm gemeldet. In Schottland fällt Schnee.

Die Hochflut im Mississippital.

Mephis, 23. April. Alle verfügbaren Hilfsmittel vom Flugzeug bis zum einfachen Flußkahn sind aufgeboten worden, um die Bevölkerung in den überschwemmten Landstrichen in Sicherheit zu bringen. Es ist bereits gelungen, mehrere tausend Personen zu bergen. In der Nähe von Scott am Mississippi haben mehrere hundert Neger die Zeit seit Donnerstag auf Dächern und Bäumen verbringen müssen. Oberhalb Greenville werden bereits Wohnstätten, die von Flüchtlingen aus dem bisherigen Überschwemmungsgebiet überfüllt sind, von den erneut steigenden Fluten des Mississippi bedroht. Im unteren Mississippi-Tal sind neue Deichbrüche eingetreten. Bei Knowtons-Landing und an verschiedenen anderen Stellen strömt das Wasser durch die Bruchstellen und verbreitet sich über die ganze Gegend des Mississippi-Deltas, wodurch weitere Pflanzungen unter Wasser gesetzt und Hunderte von Familien heimatlos gemacht werden. Eine auch nur oberflächliche Schätzung des Schadens ist unmöglich. Auf über tausend Quadratmeilen Land ist die Ernte auf dem Halm vernichtet worden. Außerdem dürfte der von der Überschwemmung betroffene Boden in diesem Jahre landwirtschaftlich nicht mehr verwendbar sein. Auch die Eisenbahnen sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Todesfälle im Mississippi-Tal, soweit sie bis jetzt bekannt sind, hat bereits 60 überschritten. Außerdem schweben noch Tausende in Lebensgefahr, die sich vor der Überschwemmung auf die Dämme, auf Hügel, Bäume oder Hausdächer gerettet haben.

Newyork, 23. April. Aus dem Überschwemmungsgebiet des Mississippi werden weitere 75 Tote gemeldet. Auch der Missouri steigt weiter. Die Stadt Greenville im Mississippidelta mußte geräumt werden. In Knowltons Landing im Staate Arkansas sind 2000 Menschen bedroht. Die Bergung der Flüchtlinge macht immer größere Schwierigkeiten.

Steuern und Aufwertung.

Ermittlungspflicht der Steuerbehörden bei der Veranlagung der Gewerbesteuer.

Es wird vielfach Beschwerde darüber geführt, daß die Gewerbesteuerausschüsse ohne nähere Prüfung von den Steuererklärungen abweichen und im Wege der Schätzung die Veranlagung vornehmen, da ihnen der vom Steuerpflichtigen angegebene Gewerbeertrag oder das Kapital zu gering erscheint. Dieses Verfahren ist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem gemeinsamen Runderlaß der Minister der Finanzen, des Innern und für Handel und Gewerbe entnimmt, unzulässig und steht im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen.

Nach § 32 Gew. St. B. in Verbindung mit § 204 A. O. hat der Steuerausschuß von Amtswegen die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse zu ermitteln, die für die Steuerpflicht und die Bemessung der Steuer wesentlich sind. Allerdings hat nach § 173 A. O. der Steuerpflichtige die Pflicht, auf Verlangen die Richtigkeit seiner Angaben durch Aufklärung des Sachverhalts nachzuweisen und unter Umständen, wenn ihm dies nach billigem Ermessen zugemutet werden kann, gewisse Behauptungen zu beweisen. Die amtliche Ermittlungspflicht ist durch § 228 A. O. und § 35 Gew. St. B. auch auf den Berufungsausschuß ausgedehnt worden; auch er hat von Amtswegen den Sachverhalt zu ermitteln. Von dieser Ermittlungspflicht werden die Ausschüsse auch durch widersprechende Angaben des Steuerpflichtigen nicht entbunden.

Bücher und Aufzeichnungen, die den Vorschriften der §§ 162, 163 A. O. entsprechen, haben nach § 208 A. O. die Vermutung ordnungsmäßiger Führung für sich und sind der Besteuerung zugrunde zu legen, wenn nicht besondere Umstände des Falles Anlaß geben, ihre sachliche Richtigkeit zu beanstanden. Wenn die Veranlagungsbehörde den Büchern die volle Beweiskraft absprechen will, so muß sie die Gründe, die nach den Umständen des Falles den Anlaß dazu gegeben haben, dem Steuerpflichtigen mitteilen. Nach dem Grundsatz des rechtlichen Gehörs dürfen dem Steuerpflichtigen gegenüber ungünstige Umstände für die Entscheidung nur verwertet werden, wenn er Gelegenheit gehabt hat, sich selbst dazu zu äußern. Eine schuldhafte Nichterfüllung von Verpflichtungen, die dem Steuerpflichtigen obliegen, kann nur aus der Feststellung bestimmter einzelner Pflichtwidrigkeiten gefolgert werden. Eine solche Feststellung liegt aber nicht in der allgemeinen Bemängelung der zu niedrigen Deklarierung und auch nicht in der Rüge einzelner fehlender Angaben der Steuererklärung. Ohne einwandfreie Feststellung kann nicht ohne weiteres auf schuldhaftes (absichtliches oder fahrlässiges) Verhalten geschlossen werden. Auf Grund der amtlichen Ermittlungspflicht ist es Aufgabe der Behörde, in solchen Fällen Rückfragen bei den Steuerpflichtigen zu halten. Diese Grundsätze sind, wie am Schlusse des Erlasses ausdrücklich betont wird, im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren zu beachten.

Die Aufwertung der Reichsanleihe für Stiftungen.

Für das Verfahren der Aufwertung der Reichsanleihe hat die Gesetzgebung bekanntlich drei Gruppen von Gläubigern geschaffen: gewöhnliche Anleihebesitzer, Anleiheraltbesitzer und solche Anleiheraltbesitzer, die die Bedingungen zum sofortigen Bezug einer Jahresrente, Vorzugsrente genannt, erfüllen. Eine besondere Regelung ist jedoch für die Anstalten und Einrichtungen der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, sowie für diejenigen zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung und Fortbildung getroffen worden. Sie erhalten bei der Aufwertung von ihnen gezeichneter Reichsanleihe anstelle der Vorzugsrente auf Verlangen für die Dauer von 15 Jahren eine sogenante Wohlfahrtsrente. Während sich die Vorzugsrente für physische Personen in ihrer Höhe nach dem Betrag des Auslosungsrechtes bestimmt, gilt dies, wie in Heft 844 der im 28. Jahrgang in Berlin-Lichterfelde erscheinenden Zeitschrift „Gesetz und Recht" der Syndikus der Berliner Industrie- und Handelskammer, Herr Dr. Josef Weisbart, darlegt, nicht für die Wohlfahrtsrente. Hier ist im Gesetz ein Höchstbetrag von jährlich 10 Millionen Reichsmark vorgesehen, wovon 7,5 Millionen auf die Wohlfahrtspflege, 2,5 Millionen auf die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung entfallen; Ausführungsvorschriften für die Gewährung dieser Rente, die vom 1. April 1926 ab läuft, hat die Reichsregierung am 4. Dezember 1926 erlassen. Die Wohlfahrtsrente weist gegenüber der Vorzugsrente mancherlei Vor- und Nachteile auf, die in dem erwähnten Aufsatze kurz und gemeinverständlich erörtert werden, so daß die Stiftungsverwaltungen danach in der Lage sein werden, sich für die eine oder andere Art der Rente zu entscheiden. Diese Entscheidung muß jedoch bald fallen, denn die Frist zur Stellung der Anträge auf Gewährung der Wohlfahrtsrente läuft am 30. April d. J. ab. Wo dies in den einzelnen Ländern zu geschehen hat, gibt eine Zusammenstellung am Schlusse des Aufsatzes in „Gesetz und Recht" an.

Lose Blätter.

Wie man einen Löwen operiert.

In einem Zirkus zu Boston wurde jüngst eine eigenartige Operation vorgenommen, die dazu diente, einen ungebärdigen Löwen zu bändigen. In dem Zirkus war ein Löwe plötzlich wild geworden und es erschien unmöglich, ihn noch länger ohne Gefahr für die Bändiger und das Publikum vorzuführen. Da sein Wert für den Besitzer aber recht hoch war, so faßte man den Entschluß, die Wildheit des Tieres durch eine Operation zu beseitigen. Die Wärter begaben sich also in den Käfig und drängten das Tier langsam in eine Ecke, wo es betäubt werden sollte. Als Betäubungsmittel für den König der Wüste wurde Chloroform und Äther benutzt. Es waren allerdings nach amerikanischen Mitteilungen beträchtliche Massen notwendig, ehe die Betäubung eintrat. Zuerst wurden 500 Gramm angewendet, die dem Tiere nicht den geringsten Schaden taten. Auch die Anwendung von weiteren 500 Gramm blieb zuerst ohne Erfolg. Als man sich anschickte, dem Löwen eine neue Dosis zu verabreichen, merkten die behandelnden Ärzte, daß das Chloroform bereits seine Wirkung tue. Tatsächlich war der Löwe auch nach wenigen Minuten fest eingeschlafen, so daß die Operation durch den Professor und seinen Assistenten vor sich gehen konnte. In ganz kurzer Zeit war auch die Arbeit beendet, da sich die Operateure beeilen mußten, um aus der gefährlichen Nähe des Löwen zu kommen, bevor dieser aufwachte. Die Narkose hielt im ganzen 15 Minuten an und hatte nur geringe üble Nachwirkungen. Durch die Operation soll nun der Löwe gebändigt sein. Nach Versicherungen der Ärzte wird er jedenfalls zahn sein wie ein Hündchen.

Haut-Bleichkrem „Klora" sowie Kloroseife bleichen Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Autschwagen-Verkauf.
Montag, den 2. Mai, vorm. 10 Uhr, werden auf dem Schloßhof in Westerholt hier herrsch. gebrauchte, aber gut erhalte Wagen, darunter 1 Halbverdeck, 1 Landauer, 1 Break und 1 Glaswagen, sowie verschiedene Leder-Geschirre öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt. Besichtigung der Wagen kann täglich erfolgen.
Westerholt i. W.
Gräfl. v. Westerholtsche Hauptverwaltung.
h5192

Am Donnerstag, dem 28. 4. 27, 9 Uhr vorm. werden in den Räumen des Zollamts Hafen, Hafenweg Nr. 76, folgende Gegenst. meistb. geg. Barzahl. versteig.: ca. 50 Mtr. schwarzer Velvet — 70 und 90 Zmtr. breit, eine ungebr. Frankiermasch., Marke Posta. h5211
Zollamt I, Hafen.

Witwer, Ende d. 50er Jahre, kath., Fabrikarb. mit erw. Kind, sucht die Bekanntschaft einer kinderl. Witwe od. ält. Dame, am liebsten vom Lande, zw. Heirat. Eig. Haus u. Einricht. vorh. Offert. unter A O 1712 an die Annonc.-Exped. Mommer, Menden, Kr. Iserlohn. h5184

Suche aus Privathand auf mein Wohn- und Geschäftshaus in Nähe der Bahn
ein Darlehn von 40—45 000 Mark.
Schätzungswert 150 000 Mark. Offerten erbeten unter L M 597 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vierfamilienhaus mit Geschäftslokal,
pass. für jedes Geschäft, Hintergarten, zweistöck. Werkstatt mit großem Schuppen preiswert zu verkauf. Wo, sagt die Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Inh. eines Übersetz.-Büro, verh. m. Schreibstube und Auskunftei, sucht Dame od. Herrn (Maschinenschr.) mit kl. Kapital als Teilhaber zur Führung e. Filiale. Offt. unter H J 594 an die Geschäftsstelle.

Offene Wohnungen

Groß. möbl. Doppel-Schlafzimmer mit Balkon an 2 Damen oder Herren mit voller Pens. billig zu vermieten.
Hammerstr. 83, I.

Leeres Zimmer
an berufstät. Fräulein zu vermieten.
Näheres Geschäftsst.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an solid. Herrn sofort zu vermieten.
Bohlweg 20, I.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Morgenkaffee zu verm. Mauritzstr. 31, Stadtmitte.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Schillerstraße 77.

Einfaches,
gut möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn z. 1. Mai zu vermieten.
Auguststr. 45, p. l.

Zwei sehr schöne
leere Zimmer
an bess. Dame v. Herrn zu vermieten.
Offt. unter Nr. 4124 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Zum 1. Mai in gut. Hause
2 frdl. möbl. Zimmer
m. Morgenkaffe zu vermieten. Kuhstraße 3.

In bess. 1. Etage gut empfohlene
Studentenwohnung.
Wohn- und Schlafzim. mit 2 Betten, an 2 sol. Akademiker zu vermiet. Preis, B.d. mit Morgk. einschl., 60 Mk. Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Mai
frdl. möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu verm. Burgstr. 9, ob.

Lager- und Betriebsräume mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten.
Angebote unter T T 584 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Dringend
möbl. Zimmer ges.
Mietsensale
Bogenstraße 19
f1927)e

Student sucht
möbl. Zimmer
in anständig. Hause, möglichst mit Pension. Angeb. unt. R S 5815 an die Geschst. h5158)

Student (Examensem.) sucht zum 1. 5. frdl., ruhiges
Zimmer,
auch für die Ferien.
Angebote mit Preisangabe an Buchhandlg. Steinweg, Altenberge.

Student (älteres Semester) sucht zu Semesteranfang sauber., gut
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee. Ang. mit Preis erbittet Fritz Dichut, stud. phil. Herne i. Westf., Düngelstr. 11. h5167

Jung. Beamter sucht
möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee. Kreuzviertel bevorzugt. Offt. u. B C 588 an Gesch.

Dame sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee für 5 Wochen. Offert. unter D D 580 an die Geschst.

Herr sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee für 5 Wochen. Off. unter P P 581 an Geschft.

Student sucht ruhig.
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. 5. 27. Offerten unter MM 579 an Geschft.

Solider Schüler sucht in der Nähe der Oberrealschule in bess. Hause
Kost und Logis.
Off. unter Z A 1325 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Student sucht zum 28. April h5170
möbl. Zimmer
(mögl. Nähe Universf.). Angeb. unt. P P 5821 an die Geschäftsstelle.

Fortzugshalber
werden sofort *6869
2 Büroräume
(Zentralheizung), günst. gelegen im Mittelpunkt der Stadt, frei.
Anfr. unter C C 607 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Geprüfte, erfahrene
Säuglingsschwester
oder
Kindergärtnerin 1. Kl.
aus gutem Hause und mit guten Empfehl. zu einem 4 Monate alten Kinde für nachmittags gesucht. f1976)
Angebote erbet. unter K L 5810 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 15. Mai
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. s1719
Hotel Althaus, Telgte i. Westf.

Bauführer sucht für sofort
möbl. Zimmer
im Süd- od. Hafenviert Off. u. J K 595 Geschft.

Kinderloses Ehepaar, 8 J. verh., sucht eine abgeschlossene
3—4-Zimmer-Wohnung
im Josefsviertel. Offt. unter T W 603 an die Geschäftsstelle.

Studentin sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenk., möglichst Nähe der Univers. Off. u. W Z 604 an Geschft.

Offene Stellen

Geprüfte, erfahrene
Säuglingsschwester
oder
Kindergärtnerin 1. Kl.
aus gutem Hause und mit guten Empfehl. zu einem 4 Monate alten Kinde für nachmittags gesucht. f1976)
Angebote erbet. unter K L 5810 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 15. Mai
Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. s1719
Hotel Althaus, Telgte i. Westf.

Von größ. Maschinenfabr. i. d. Nähe Osnabrücks wird durchaus
perfekte Stenotypistin
gesucht. Erwünscht ist Lyzeumreife u. freundschaftliche Kenntnisse. Es kommen nur wirklich erste Kräfte in Frage. Anfängerin ausgeschlossen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter E Z 5805 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. h5139)

Weg. Krankheit meines jetzigen, bereits 7 Jahre in meinem Hause tätigen Mädchens suche per sofort od. in Kürze ein braves, tüchtiges
— Mädchen —
f. alle Küchen u. Hausarbeit. Selbiges muß auch Liebe zu Kindern haben. Nur Mädchen mit guten Empfehlungen wollen sich melden.
Familienanschluß.
Schuhhaus Lippena, Burgsteinfurt, Markt 11. h5174)

Gesucht zum 1. oder 15. Mai tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für alle Haus- und Gartenarbeiten gegen guten Lohn. h5170)a
Frau Riehemann, Hotel „Zum Wolfschen" Borghorst.

Krankheitshalb. wird zum 15. Mai 1927 ein tücht., selbständiges
— Mädchen, —
nicht unter 20 J., für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Eine Kuh muß gemolken werd. h5143)
Ludger Pott, vorm. Goebel, Brennerei u. Gastwirtschaft, Oelde i. W., am Markt

Friseuse
zu sofort oder später gesucht.
Ernst Petzel, Spiekerhof 17.

Suche sofort oder z. 1. Mai ein brav., kath.
Mädchen
zur Erlernung d. Küche und Gartenarbeit.
Frau Schenking, Hiltrup, Bahnhofstraße 44.

Kinderliebes
Zweitmädchen,
welches a. nähen kann, zum 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erford. Frau Schlichter, Himmelreichallee 45.

16—18 jähr. Mädchen für leichte Haus- und Gartenarbeit z. 1. Mai gesucht.
Herborn, Grpphostraße 33.

Junge durchaus ehrliche, branchekundige
Verkäuferin
zum 1. Mai für Tuchwaren- und Herrenwäsche gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter W W 585 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässige, ältere
Stütze o. Haushälterin
von alleinstehender, älterer Dame zum 1. oder 15. Mai aufs Land gesucht. Näheres
Münster, Hittorfstr. 25.

Zum baldigen Eintr. kathol. Mädchen h5190)
— Praktikantin —
auf groß. Gute gesucht. Referenzen von Seiten d. Pfarrgeistlichen erw. Offert. unter C C 5824 an die Geschäftsstelle.

Berufstüchtige
— Verkäuferin —
der Lebensmittelbranche sowie auch daselbst ält.
Hausmädchen
für sofort gesucht. h5191
Bernh. Riesmann, Ahlen, Wellenweg 14

Zuverläss. properes
— Mädchen —
für Försterei mit Landwirtschaft sofort gesucht
Frau Först. Bodemann, Forsthaus Grafenwald, Post Kirchhellen i. W. h5187

Für große Rittergutspachtung ein h5140)
Eleve
bei Familienanschl. u. Taschengeld gesucht.
Off. unter D E 5804 an die Geschäftsstelle.

Lehrling,
kath., mit Handelsschulzeugnis gesucht. Kost u. Logis im Hause. h5142)
E. Lönne, Lippstadt, Herren-Moden-, Tuch- u. Konfektionsgeschäft.

Hochbautechniker,
welcher mit den Geschäften eines Preuß. Hochbauamtes so vertraut ist, daß er einen Regierungsbauobersekretär vertreten kann, und insbesondere auch in Bearbeitung von Rechnungssachen durchaus zuverlässig sein muß, für sofort gesucht. Dauer der Beschäftigung voraussichtlich 1 Jahr, Weiterbeschäftigung nicht ausgeschlossen. Besoldung nach Angestellten-Tarifvertrag Gruppe 6, evtl. Gruppe 7. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an h5156)
Preuß. Hochbauamt I, Münster i. W.

Tüchtige Einzieherin sowie ein 14—16 jähr.
— Junge —
gesucht.
Alfers, Steinfurterstraße 15.

Eine Kolonne
Putzer
zur Herstellung von zirka 2200 qm inneren Wand- u. Deckenputz nach Warendorf sofort gesucht.
Offerten unter Nr. K W 200 an die Inseratenagentur K. Darpe, Warendorf i. W. f1665)b

Ein tüchtiger h5175
Schneidergeselle
sofort gesucht.
Anton Pohlmann, Schneidermeister, Ostbevern-Dorf i. W.

Suche per sofort od. zum 1. Mai einen kath.
jung. Schneidergesellen,
Kost, Logis und Wäsche wird gestellt, Lohn nach Übereinkunft. h5171
Clemens Lammers, Schneidermeister, Holthausen, Kr. Steinfurt.

Suche für sofort ein. tüchtigen
Schneidergesellen
Anton Linning, Rinkerode, Krs. Münster.

Suche einen gewissenhaften jüngeren
— Buchhalter —
mit einer Einlage von 5000 Mk., welche sichergestellt sind. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. O P 599 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertreter
gegen gute Provision f. den Besuch von Tischlereien und Betrieben der Holzindustrie für gut eingeführte patent. Fabrikate für sofort ges. Angeb. unter F C 4219 an Rudolf Mosse, Kassel. s1728

Gesuchte Stellen

Fräulein aus besserer Familie, im 22. Lebensjahre, das im Pensionat die Küche erlernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung *6855
Stelle als Haustochter.
Etwas Taschengeld erw. Gefl. Offerten erb. unt. A A 5781 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für m. 19jähr. Tocht. (kath.), Lyzeum absolv., im Hauswesen etw. erfahren, kinderlieb, suche zur weiteren Ausbild. baldige Stellg. in bess. Haushalt als h5155)
— Haustochter —
Off. unter L M 5811 an die Geschäftsstelle.

Suche für 20jähriges Fräulein, kath.,
Stellung als Stütze,
am liebsten im Gesch.-Haushalt, da es in solchem langjährig u. auch heute noch ungekündigt tät. ist. Stellung kann zum 1. Juni od. später angetreten werden.
Gefl. Offerten erbet. unter C C 5783 an die Geschäftsstelle. *6864

Suche für m. 16 jähr. Tochter h5176)
— Stelle —
für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Off. unter A A 5820 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame wünscht sich in einem guten Privathause in d. Küche auszubild. Antr. 15. 5. oder spät. Vergütung nach Übereinkunft. Off. u. C F 591 an Geschft.

Suchen j. u. Tochter, 20 J. alt, Stelle zur weiteren Ausbild. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hoh. Lohn gesehen. h5200)
Angebote an die Nessingsche Buchhandlg., Rees a. Rhein.

Speisekartoffeln
kauft jedes Quantum
Anton Stadtbäumer, Münster in Westf.
Fernruf 3503/04 f1739e Fernruf 3503/04

Gewerbl. Hinterhaus
ca. 25 qm groß, mit Einfahrt, weitem Hofraum passend für Schlosserei oder ähnlichen Betrieb mit oder ohne Maschinen w. Werkzeug usw. im Überwasser—Stadtviertel
zu vermieten.
Näh. A. de Baay, Warendorferstraße 49, nachmittags 3—7 Uhr. *e

Tanzkursus Roxel, Restaur. Edelkamp
Der Unterricht für Tanz- u. Bewegungslehre beginnt Donnerstag, den 28. April abends 8 Uhr. Weitere Meld. dortselbst erbeten.
Tanzlehrer Jos. Schmedding, Bahnhofstr. 58 Münster Telefon 4073

Ordentl. Mädchen
sucht zum 1. Mai oder spät. Stellung für halbe Tage (Südviertel). *
Offerten erbeten unt. K L 526 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt eine Stelle als
Bau- u. Möbelschreiner
Bin 21 J. alt. Gute Zeugn. sind vorhanden.
Bernh. Dartmann, Salzbergen.
h5144)

Junger, tüchtiger
Tischlergeselle,
19 Jahre alt, an saub. Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu verändern. *
Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 4127 an die Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Fachmann sucht für Bünde i. W. u. größere Umgebung nur ob.
Generalvertretung
einer möglichst hier bekannten Versicherungs-Gesellschaft. h5195
Off. unt. Postfach 78 Bünde i. W. erbeten.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes
Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. C D 589 an d. Geschäftsst. f1995

Brauche dringend
getragene Herren- u. Damen-
Garderobe
zahle deshalb die höchst. Preise
Jakobson
Hamburgerstr. 31
Postkarte genügt
*e

Guterhaltener *
Aürziger Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen

Faltboot
(mit Segel) zu verkauf. Besichtig. 2—3 Uhr im Schülerbootshaus (Blitzdorf). *

Modern, Seidenmantel mit passendem Hut bill. zu verkaufen. *
Hermannstr. 50, pt., r.

Protos-
Wagen,
sechssitzig, offen, 10/30 PS., Baujahr 1923, bei Schonung und sachgemäßer Behandlung gut erhalten, steht zu verkaufen. Angebote uni. Z A 5819 an die Geschäftsstelle. h5177

Schlafzimmer-Einrichtg. zu verkaufen. Auch Teilzahlung. *
Margaretenstr. 10, 1. Etage.

Fast neuer *
Federwagen
geeign. f. Milchwagen, billig zu verkaufen.
Näh. Telephon 1716.

Guterhaltenen *
Adlerwagen,
6 sitzig, mit 6 facher, guter Bereifung, habe ich preiswert, auch gegen Ratenzahlung, zu verkaufen. Näheres
Hörsterstraße 51, I.

Zu verkaufen.
Schreibtisch
Schreibmaschine
Regale
Gasofen
Dauerbrenner
Käufer wollen sich meld. Mittwoch u. Donnerstag von 9—11 Uhr vormitt.
Hammerstraße 6

Guterh. Kinderwagen (Brennabor) preiswert zu verkaufen. *
Ludwigstraße 2.

2 Zinkwannen,
2 Waschfässer, 1 Laute, 1 Bild (das l. Abendmahl), *
1 Teppich, 1 Sofa, billig zu verkaufen. *
Näh. Geiststr. 68, pt.

Gebrauchter h5186)
Geldschrank
da zu klein zu verkauf. Anfragen erb. unter F F 5825 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe eine schwere, hochtragende
Kuh
zu verkaufen. *
Jos. Greve gut. Lodde, verlängerte Gartenstr.